

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

Herausgeber: Augusta Raurica

Band: 20 (1999)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 1998

Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Felber, Dorli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augusta Raurica. Jahresbericht 1998

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Dorli Felber, Sergio Gregorio, Ruedi Känel, Karin Kob, Detlef Liebel, Urs Müller, Beat Rütti, Jürg Rychener, Chris Sherry, Daniel Suter und Marco Windlin)

Zusammenfassung

Im Rechenschaftsbericht für 1998 finden die nach didaktischen Kriterien errichteten Nutzgebäude im «Römischen» Haustierpark Augusta Raurica genauso Erwähnung wie die neu entdeckte unterirdische Gewölbezisterne, deren Erschliessung für das Publikum vorbereitet wird. Von den aktuellen Präsentationen werden die Ausstellung «Out of Rome. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten» sowie die neue Erschliessung der ganzen Römerstadt mit Hinweistafeln und Übersichtsplänen ausführlich behandelt. All diese Neuerungen führten zu Rekordzahlen bei den Presseberichten über die Römerstadt, den angebotenen Führungen usw. Die Publikationsaktivität erhielt mit einer eigenen DTP-Work-

station mit QuarkXPress-Applikation eine neue Dimension. Mit der Inventarisierung von 43 035 Neufunden wurde im Römermuseum die Grenze von 1 Millionen Inventarnummern überschritten. Auffallendste Massnahme zum Unterhalt der 25 antiken Denkmäler ist ein modernes Schutzdach über der Curia.

Schlüsselwörter

Archäologische Forschung, Architektur, Augst/BL, Budapest, Inventarisierungen, Kaiseraugst/AG, Konservierungen, Medien/Presse, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Publikationen, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schutzbauten, Tierparks.

Schwerpunkte 1998

(Alex R. Furger)

Neufassung des Römervertrags von 1975

Die Römer konnten bei der Gründung ihrer Koloniestadt Augusta Raurica von 2000 Jahren nicht wissen, dass die Grossiedlung mit einst 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern dereinst von einer Kantongrenze durchschnitten wird. Um Ausgrabungen, Konservierungsarbeiten, Forschungen und Ausstellungstätigkeit zu koordinieren, haben sich die Regierungen der Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Aargau als finanziell Beteiligte sowie die Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel und die Stiftung Pro Augusta Raurica als Besitzer römischer Denkmäler 1975 im «Römervertrag» geeinigt, dass die ganze Römerforschung in Augst (BL) und Kaiseraugst (AG) durch den Kanton Basel-Landschaft erfolge und sich die Nachbarkantone finanziell beteiligen.

Der Baselbieter Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 24. März 1998 diesen «Vertrag über die Römerstadt Augusta Raurica» in einer aktualisierten Fassung verabschiedet. In der Folge ist er von allen Partnern unterzeichnet worden und kann per 1. Januar 1999 in Kraft treten.

Eine Neuformulierung ist nötig geworden, weil sich die archäologische und denkmalpflegerische Aufgabenteilung in der Zwischenzeit verändert hat. So wird zum Beispiel festgehalten, dass der Aargau die Grabungen in Kaiseraugst in eigener Regie durchführt, dass aber beide Kantonsequipen eng und unter demselben Dach zusammenarbeiten und auch ein gemeinsames Grabungsarchiv führen. Die Funde aus den laufenden Notgrabungen werden nach wie vor durch den Kanton Basel-

land im Römermuseum inventarisiert, betreut und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch die Restaurierung von Fundgegenständen, die vom Zerfall bedroht sind, erfolgt in gemeinsam genutzten Werkstätten.

Mit Ausnahme der Grabungen in Kaiseraugst werden sämtliche Arbeiten in diesem historischen Objekt von nationaler Bedeutung von der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA geführt, die zum Amt für Kultur der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft gehört. Im neuen Römervertrag werden die Aufgabenteilung und Zielsetzungen sowie die Leistungen des Kantons Aargau an die Kaiseraugst-Infrastruktur sowie die in langer Tradition stehende Unterstützung durch Basel-Stadt geregelt. Eine «Kommission Augusta Raurica», in der alle aufgeführten Partner sowie die beiden Gemeinderäte vertreten sind, versteht sich als Beratungs-, Aufsichts- und Interessengremium.

Neue Gebäude für den «Römischen» Haustierpark

Das Areal des 1992 gegründeten «Römischen» Haustierparks¹ liegt beim römischen Osttor direkt innerhalb und ausserhalb der Stadtmauer der antiken Stadt und ist zu einem beliebten Publikumsmagnet geworden. Dank der grosszügigen Finanzierung durch den Kantonalen Lotteriefonds Baselland, die Interkantonale Landeslotterie und die A. & J. Frey-Clavel Stiftung war es möglich, die alten, provisorischen Stallungen, Unterstände und Lagerschuppen durch moderne Nutzgebäude zu ersetzen. Die von

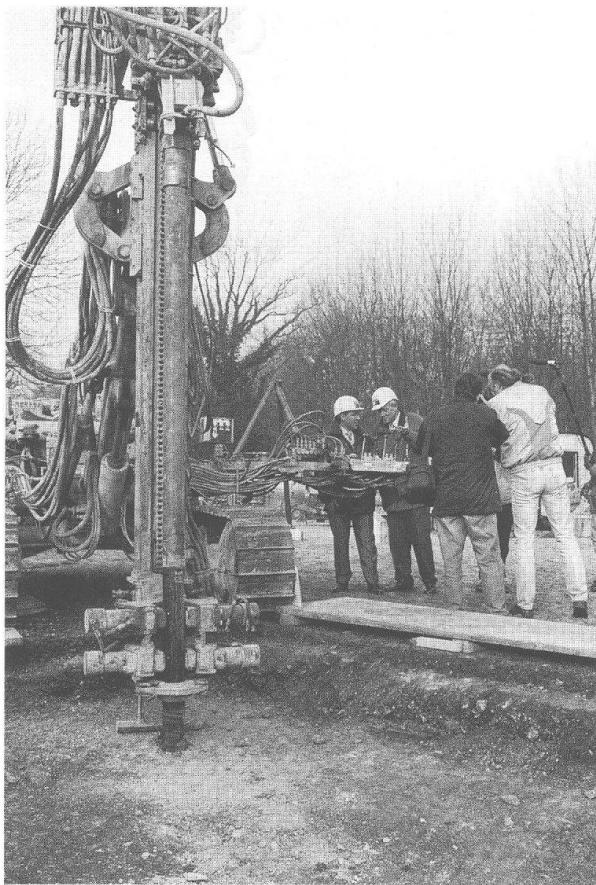
¹ A. R. Furger/M. Windlin/S. Deschler-Erb/J. Schibler (traduction française C. May Castella), Der «römische» Haustierpark in Augusta Raurica. Le parc aux animaux domestiques «romains» d'Augusta Raurica. Augster Bl. z. Römerzeit 7 (Augst 1992).

Architekt Martin Weis gestalteten Bauten (Abb. 3 und unten mit Abb. 17) nehmen in ihrer Position Bezug auf die antiken Baustrukturen, die Stadtmauer und die Osttorstrasse. Auf die ursprünglich geplante Rekonstruktion eines «römischen» Ökonomiegebäudes² auf den antiken Fundamenten eines konkreten Befundes vor dem Osttor

- 2 Das ursprüngliche Projekt von Architekt Otto Häntzi ist als Ideenskizze abgebildet in: A. Frölich/A. R. Furger (Text)/U. Schild (Fotos), Das Grosse Römerfest in Augst 1992. Bildbericht zur Eröffnung des «Römischen» Haustierparks Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 14, 1993, 37 ff. bes. Abb. 2.

► Abb. 1: Regierungsrat Andreas Koellreuter und Showmaster Beni Thurnheer, bedrängt von Fotoreportern, bedienen die grosse Bohrmaschine für das «erste Fundamentbohrloch» im «Römischen» Haustierpark von Augusta Raurica.

▼ Abb. 2: «Bauen über den Ruinen» ohne grosse Eingriffe in die archäologische Substanz am Beispiel der Ökonomiegebäude im «Römischen» Haustierpark beim Augster Osttor. Mit dem Kran werden die vorfabrizierten Beton-Bodenplatten abgeladen, auf die der Neubau zu stehen kommt. Sie werden in die Humusschicht verlegt und ruhen frostsicher auf mehreren dünnen «Betonadeln», die einige Meter tief in den Untergrund reichen. Links im Waldstreifen verläuft die antike Stadtmauer, im Hintergrund ist die Lärmschutzmauer der Autobahn zu erkennen. Die beiden provisorischen Holzschöpfe rechts hinten konnten nach dem Bezug der Neubauten abgerissen werden.



wurde aus wissenschaftlichen und denkmalpflegerischen Gründen verzichtet: Es wäre ein mit zu vielen Unsicherheiten, Kompromissen und konstruktiven Anleihen von auswärts behaftetes Bauprojekt geworden³.

Mit dem Aushub von konventionellen Fundamenten für die Neubauten wären viele archäologische Strukturen, Fundschichten und Mauern zwangsläufig zerstört worden, und eine minutiose, aufwendige Ausgrabung hätte durchgeführt werden müssen, um das Zerstörte wenigstens vorgängig zu untersuchen und zu dokumentieren. Mit dem gewählten System von Erdbohrungen und 36 je etwa 1,8 m tief in den Boden gegossenen «Betonnadeln» anstelle herkömmlicher Fundamente konnte die historische Substanz geschützt und kostspielige Grabungsarbeiten weitgehend verhindert werden. Wir hoffen, mit diesem Vorgehen des «Bauens über den Ruinen» (Abb. 2) einen Weg aufzuzeigen, mit dem in Zukunft auch private Kleinbauten in der geschichtsträchtigen Gemeinde Augst rasch und unbürokratisch bewilligt und realisiert werden können.

Als Auftakt der Arbeiten fand am 2. Februar die «Erste Bohrung» mit Regierungsrat Andreas Koellreuter als Vertreter des Kantonalen Lotteriefonds Basel-Landschaft, Dieter Ryffel und Showmaster Beni Thurnheer von der Interkantonalen Landeslotterie, Regierungsrat Peter

Schmid und weiteren Gästen und Medienvertretern statt (Abb. 1 und unten mit Abb. 13). Zehn Monate später waren die nötigen archäologischen Begleitungen abgeschlossen⁴, einige römische Mauerzüge im Gelände sichtbar gemacht (Abb. 32) und die neuen Bauten fertiggestellt (Abb. 3 und 17). Die in diesem historisch strukturierten Gelände besonders wichtigen Umgebungsarbeiten bereiteten uns allerdings viel Sorgen und Mehrkosten, da sie bei der Planung zu wenig berücksichtigt worden waren. Wir strebten an, den Verlauf der Wege und Zäune den römischen Begebenheiten anzupassen und in der Wahl der Baumaterialien zwischen «römisch» und «modern», zwischen «Stadtinneres» und «Stadtvorgelände» zu unterscheiden. Ein regnerischer Herbst verunmöglichte zudem wochenlang ein vernünftiges Arbeiten.

3 Über diese Problematik referierte Alex R. Furger am 24./25. Oktober 1997 an der Tagung «Rekonstruktion von Gebäuden in der Archäologie» in Hechingen-Stein unter dem Titel: Moderne Nutzbauten statt römische Rekonstruktion – vom Dilemma zwischen Didaktik und Denkmalpflege.

4 Vgl. M. Schaub/A. R. Furger, Neue Befunde beim Augster Osttor. Die Baubegleitungen 1998.56 anlässlich der Arbeiten an Ökonomiegebäuden und römischen Mauerzügen im «Römischen» Haustierpark von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kai-seraugst 20, 1999, 71 ff. (in diesem Band).



Abb. 3: «Römischer» Haustierpark mit zwei der vier neuen Nutzbauten. Im Vordergrund das Gehege der «Nera-Verzasca»-Ziegen mit einem Kletterberg, dahinter der Doppelunterstand für die Ziegen und die Hinterwälder Rinder, dessen Flucht exakt die Richtung der antiken Osttor-Ausfallstrasse nach Vindonissa markiert. Im Hintergrund steht der zweistöckige Informationspavillon neben dem runden Grabmonument (Abb. 17 und 32).

Neugestaltung des Museumsvorgartens und der Monumentenbeschriftungen

Ein wichtiger Bereich der Neugestaltung der Dauerausstellung im Römermuseum ab 1999 wurde um ein Jahr vor-gezogen: Bereits auf die Eröffnung «Out of Rome» im März 1998 konnte der von Architekt Peter Stiner, Grafi-kerin Ursula Stolzenburg und unserer Ausstellungsgruppe umgestaltete Museumsvorgarten für das Publikum eröffnet werden⁵. Die kleine Installation lehnt sich gestalte-risch (Abb. 10, 18, 24) an die Anlage im Skulpturengarten auf der gegenüberliegenden Seite der Giebenacherstrasse. Sie umfasst ein Rucksackdepot für maximal 10 Schulklassen (Abb. 18), eine Serie grosser, von Markus Schaub gezeichneter Rekonstruktionen zur Römerstadt (Abb. 10)⁶, eine neu erstellte Karte des Imperium Romanum und eine abgedunkelte Nische mit dem interaktiven «City-guide» durch Augusta Raurica⁷.

Auch ausserhalb des Empfangsbereichs vor dem Römermuseum sind augenfällige Verbesserungen der Besucherorientierung vorgenommen worden⁸. Sämtliche Schutzhäuser und viele Monamente sind nun mit gros-sen Beschriftungen als Teile des archäologischen Freilichtmuseums der Römerstadt Augusta Raurica erkennbar (Beispiele Abb. 4 und unten mit Abb. 16), und in Kai-seraugst konnten mehrere Wegweiser gestellt werden.



Abb. 4: Monamente im archäologischen Freilichtmuseum der Römerstadt Augusta Raurica mit neuem Blickfang (Signet und Beschriftung): die römi-sche Ziegelei in einem Schutzhause in der «Liebrüti» in Kaiseraugst.

«Out of Rome»

Nach über siebenjähriger Vorbereitungszeit und einer ersten, viermonatigen Station 1998 im Historischen Museum der Stadt Budapest konnte die Ausstellung «Out of Rome. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten» am 27. März mit einer grossen Vernissage im Römermuseum feierlich eröffnet wer-den (Abb. 5). Ehrengäste und Sprecher waren Gábor

- 5 Bei der Installation halfen u. a. mit: Kurt Degen (Bepflanzung), Alfred Hertner (Metallarbeiten), Selman Hysenaj (Bepflanzung), Karin Meier-Riva (Infoguide) und Rudolf Vonäsch vom Hochbauamt (Bepflanzungsplanung).
- 6 Die fünf 85 × 60 cm grossen Ansichten zeigen: Das Stammesland der keltischen Rauriker (um 30 v. Chr.), Die Frühzeit von Augusta Raurica (um 30 n. Chr.), Die Blütezeit von Augusta Raurica (um 240 n. Chr.), Das zerstörte Augusta Raurica (um 320 n. Chr.), Das frühmittelalterlich Kaiseraugst (um 650 n. Chr.).
- 7 Siehe auch unten, «Presse, Medien, Internet» mit Anm. 21, und «Neuerscheinungen 1998» sowie K. Meier-Riva, Planung und Entwicklung eines interaktiven Informationssystems. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 127 ff.
- 8 Ausführlicher s. unten, «Öffentlichkeitsarbeit». – Vgl. A. R. Fur-ger, Neue Besucherleitsysteme in der Römerstadt Augusta Raurica. In: NIKE. Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhal-tung 3/1998, 29.



Abb. 5: Der Bereich «Kaiserkult» in der Ausstellung «Out of Rome» im Römermuseum Augst. Gezeigt wurden u. a. das Adlerrelief vom Altar des Augster Forumtempels und das Kalksteinporträt des Kaisers Marc Aurel aus dem Militärlager Contra Aquincum.



Abb. 6: 900 Kilometer direkt nebeneinander in der Ausstellung «Out of Rome»: die beiden Stadtmodelle von Aquincum (Budapest) und Augusta Raurica im Massstab 1:500.



Abb. 7: Die Spielecke im Apodyterium (Umkleideraum) im Römerhaus lud viele Gäste zum Verweilen in der Ausstellung «Out of Rome» ein.

Demszky (Abb. 14), Oberbürgermeister der Stadt Budapest, und Regierungsrat Peter Schmid, Vorsteher der Baselbieter Erziehungs- und Kulturdirektion. Zum Schluss der mit ungarischer Musik und «römischen Ambiente» bereicherten Eröffnungsfeier hielten die Projektleiterin Karin Kob und die Ausstellungsgestalterin Uschi Gillmann eine vielbeachtete Einladungsadresse an die Gäste (Abb. 15), die als Touristinnen und Touristen in die Römerzeit und auf eine gut organisierte, abwechslungsreiche Reise in zwei nördliche Provinzstädte entführt wurden.

Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten am 27. und 28. März fanden auch eine Medienorientierung (mit Paula Zsidi vom Aquincum Museum Budapest), ein Galadiner auf dem Landgut Ebenrain bei Sissach (u. a. mit dem Ungarischen Botschafter in Bern, Pal Gresnaryk, und Museumdirektor Sándor Bodó) und ein Empfang beim Liestaler Stadtpräsidenten Marc Lüthi statt.

Etwa 40 meterhohe Flaggen warben an den Hauptstrassen im ganzen Kanton vom April bis Oktober für das Ereignis (Abb. 12). Für wohlwollende Unterstützung und äusserst tatkräftige Mithilfe bei dieser Aktion sind wir den Herren Heinz Bader, Christoph Dill, Hugo Itin, Ernst Martin, Willi Niederhauser und Heinz Senn vom Tiefbauamt und Marco Windlin von der Römerstadt zu Dank verpflichtet.

Über die bis zum 8. November in Augst gezeigte Ausstellung (Abb. 5–7 sowie unten mit Abb. 18) wurde in unseren Organen⁹ und in den Medien¹⁰ bereits viel berichtet. Ihre Realisierung verdanken wir u. a. der Finanzierung durch den Lotteriefonds des Kantons Basel-Landschaft und einem namhaften Beitrag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Mit 65 000 Eintritten war sie in Augst viel besser besucht als im Jahr zuvor in Budapest (35 000 Eintritte). Das zweisprachige und 337 Seiten umfassende *Ausstellungsbuch*¹¹ wurde vom Schwabe Verlag grosszügig gesponsert und bildet den «bleibenden Wert» des Unternehmens: Hier ist leicht verständlich und kom-

9 K. Kob, Ausstellung Augusta Raurica – Aquincum. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1992 ff. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 14 ff., 1993 ff.; K. Kob, Out of Rome – Ein aussergewöhnliches Gemeinschaftswerk. In: Augusta Raurica 1997/1, 8–9; K. Meier-Riva, Out of Rome – Eine Ausstellung für die Sinne. In: Augusta Raurica 1998/1, 2–5.

10 123 Zeitungsartikel über die Ausstellung sind allein 1998 erschienen (s. unten). – K. Kob Guggisberg, Antikes «Europa der Regionen». Out of Rome. Augusta Raurica und Aquincum: Das Leben in zwei römischen Provinzstädten. Antike Welt 29, 1998, 163–165.

11 K. Kob/P. Zsidi/A. R. Furger u. a., Out of Rome. Augusta Raurica / Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten (Basel 1997).

petent zusammengestellt, was die moderne Archäologie über Kultur und Alltagsleben nicht nur in den zwei Städten Augusta Raurica und Aquincum auszusagen vermag, sondern es wird zu jedem Thema auch ein interessanter Bogen in die Hauptstadt Rom geschlagen.

Alles in allem war das Ausstellungsprojekt «Out of Rome» ein schöner Erfolg für die Römerstadt Augusta Raurica. Die Resonanz lässt sich nicht nur aufgrund von Besucherzahlen und Presseartikeln beurteilen. Die Tatsache, dass wir unsere Ausstellungstätigkeit und wissenschaftliche Zusammenarbeit auf eine internationale Ebene gelegt haben, hat uns viel Beachtung in kulturpolitischen Kreisen gebracht, was sich nachhaltig auch in Zukunft auswirken wird.

Die «Entdeckung des Jahrzehnts»

Auf der bis Ende 1998 abgeschlossenen Notgrabung im Werkhofareal der Firma Ernst Frey AG kam bekanntlich eine Badeanlage zum Vorschein¹². Während der diesjährigen Kampagne brach der stellenweise eingesetzte Kleinkrabbler an zwei Orten unerwartet ein: Hohlräume hatten sich aufgetan und uns Archäologen alarmiert! Im Laufe der Abklärungen und mit fortschreitender Freilegung gab sich ein System von unterirdischen Gewölben zu erkennen, das in seiner einmaligen Erhaltung sensationell ist – nicht nur für Augusta Raurica, sondern für alle römischen Provinzen nördlich der Alpen. Bis 8 Meter unter der heutigen Erdoberfläche hat sich ein zylindrischer, zentraler Kuppelbau erhalten (Abb. 9), in den vermutlich zwei tunnelförmige, mannshohe Gänge münden. Der Zentralbau ist innen gut 4 Meter hoch und von einem halbkugelförmigen Gewölbe überdeckt. Der eine der beiden Gänge weist ein starkes Gefälle zur Zentralkuppel auf und diente wohl als Zuleitungskanal für Dachwässer. Wir vermuten heute, dass es sich um eine Zisterne handelt; es standen aber auch Deutungen wie Sammelkloake für Abwasser oder Kultraum zur Diskussion. Ein Steinkreis am Rand des Gewölbes sowie die unmittelbare Nähe zur erwähnten Badeanlage lassen sich dahingehend interpretieren, dass durch einen Schöpfsschacht (Steinkreis; Abb. 22, oben) das für das Bad in grossen Mengen benötigte Wasser aus der Kaverne heraufgezogen wurde.

Die Zisterne hätte demzufolge in erster Linie den Zweck gehabt, die durch die unterirdischen, überwölbten Kanäle hineingeleiteten Dachwässer der benachbarten Quartiere zu speichern und so den Badebetrieb mit seinem permanenten Wasserbedarf auch in Trockenperioden sicherzustellen. Dass das Bad anscheinend nicht am städtischen Wasserleitungssystem – mit Aquäduktwasser vom 6,5 km entfernten Lausen/Liestal – angeschlossen war, unterstützt die schon im Vorjahr gemachte Vermutung, es handle sich um eine private Einrichtung, ein sogenanntes *balneum*, das von der Stadtbevölkerung gegen Eintritt benutzt werden konnte. In dieselbe Rich-

Basler Zeitung

Mittwoch, 22. Juli 1998

Novartis setzt auf Kalifornien

Sensation in Augusta Raurica

Albaner suchen Hilfe in Basel

Regional

Abb. 8: Mittwoch, 22. Juli 1998: Die Entdeckung eines völlig intakten unterirdischen Gewölbes (Abb. 9) ist die «Sensation in Augusta Raurica» (Zeitungsaushang).

tung weisen verschiedene Vorräume mit Herdstellen und Backofen, die möglicherweise als Bäder-Taberne gedient hatten.

Bereits bestehen konkrete Pläne zur abschliessenden Freilegung und Dokumentation der unterirdischen Anlage 1999. Die imposanten Gewölbe sollen – bis Ende 2000 – aber auch konserviert und dem Publikum zugänglich gemacht werden! Der Kanton Basel-Landschaft beabsichtigt, einen Teil des Geländes dem sehr verständnisvollen Grundeigentümer abzukaufen. Bis in zwei Jahren soll so das benachbarte, altbekannte Ruinenareal mit dem Hypokaustum im «Schneckenberg»¹³ nach Norden um das neu entdeckte Gewölbesystem erweitert werden (zum Medienrummel siehe Abb. 8 und unten).

12 S. auch unten S. 26 f., Grabungen in Augst, mit Anm. 35.

13 Vgl. H. Sütterlin, 1995.62 Augst-Schneckenberg. In: H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 33 ff. bes. 38 ff. Abb. 3–12.



Abb. 9: Blick mit ferngesteuerter Kamera durch einen der Lüftungsschlitz (Abb. 22, unten) in die sensationell gut erhaltene Gewölbezisterne. Erkennbar sind (von links nach rechts) eine anscheinend ältere Mauerpartie aus dunklen Steinen, ein einmündender Zugangstunnel und ein – vermutlich später eingebauter – Stützbogen (rechts aussen angeschnitten).

Personal und Administration

(Alex R. Furger und Daniel Suter)

Organisationsstrukturen

Seit der Reorganisation der Römerstadt vor vier Jahren¹⁴ haben sich verschiedene interne Strukturen und Arbeitsgruppen gut bewährt, die die Koordination und Abwicklung aktueller Aufgaben gewährleisten:

- Abteilungsleiter-Sitzung, 7 Teilnehmende, wöchentlich montags, oberstes Führungsgremium der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA (Budget, Personalfragen, Veranstaltungen usw.).
- Drei parallel stattfindende Abteilungssitzungen für die ganze Belegschaft, wöchentlich dienstags, zur Informationsverbreitung und für abteilungsinterne Belange («Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst», «Römermuseum», «Konservierungen und Ruinendienst»).
- Vermittlungssitzung, 6 Mitglieder, fallweise nach Bedarf, plant und koordiniert Publikations- und Redaktionsprogramm, Ausstellungsprogramm, Internet-Auftritt, Vermittlungstätigkeit gegenüber Schulen, Lehrkräften und Touristen, grafisch-didaktische Fragen usw.

- Arbeitsgruppe «Ausstellung», 5 Mitglieder (fallweise mit Ausstellungsgestalterin und -grafikerin), monatlich, plant und koordiniert die neue Dauerausstellung «Dienstag z. B.», die am 26.03.1999 im Römermuseum eröffnet wird.
- EDV-Sitzung, 5–6 Mitglieder, fallweise nach Bedarf, plant und koordiniert sämtliche Computerfragen wie EDV-Budget, Migration DOS–NT, Datenbank MICRO-RAURICA, interne Schulung, Geographisches Informationssystem (GIS), Evaluation digitales Bildarchiv usw.
- Fundabteilungs-Sitzung, 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zweimonatlich, plant und koordiniert Abwicklung der Fundwäscherei, Inventarisierungsprogramm und -prioritäten, Depotfragen usw.

Ergänzend hierzu und gewissermassen auf höherer Ebene werden Belange der Römerstadt in folgenden Gremien erörtert: Kulturkonferenz des Amtes für Kultur (11× jährlich).

¹⁴ Vgl. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1993. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 7 ff. bes. 7; A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 5 ff. bes. 5 mit Organigramm Abb. 1.

lich [2× ganztags]), Stiftungsrat der Stiftung Pro Augusta Raurica (2× jährlich), «Kommission Augusta Raurica» aufgrund des soeben erneuerten interkantonalen «Vertrages über die Römerforschung» (1–2× jährlich; vgl. S. 5) sowie das jährliche Informationstreffen mit dem Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft und dem Augster Gemeinderat jeweils im Herbst.

Personalentwicklung, Mutationen und Jubiläen

Ab 09.02. hat sich mit unserem «Frontpersonal», d. h. den Damen von der Museumskasse und den Hauswarten und unter der Moderation von Team- und Unternehmensentwickler Rolf Oettinger aus Badisch-Rheinfelden, ein regelmässiger Zirkel über «Kundenfreundlichkeit und Stressbewältigung» formiert, der in verschiedenen Sitzungen das Verhalten am Museumsarbeitsplatz vor Publikum erörtert hat.

Folgende Wechsel im Personal der Römerstadt sind für 1998 zu verzeichnen: Die EDV-Koordinatorin Andrea Fröhlich stellt sich neuen beruflichen Herausforderungen und verliess uns im Februar; als Nachfolger wurde Sergio Gregorio per 15.01. neu eingestellt. Ab 01.04. trat Jürg Rychner als Leiter der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst die Nachfolge von Peter-Andrew Schwarz an, der als neuer Kantonsarchäologe nach Basel gewählt worden ist. Ebenfalls am 01.04. begann Sabine Wyss ihre Arbeit als Aushilfeschauswartin und -tierpflegerin. Seit 01.09. betreut Regula Schatzmann das auf 2½ Jahre befristete Autobahn-Teilprojekt «Westtorstrasse». Die von der Kantonsarchäologie Aargau angestellte Restauratorin für die Kaiseraugster Funde, Tanja Neuhorn, verliess die Römerstadt; ihre Nachfolge wird im kommenden Jahr geregelt. Im Rahmen von zwei Mutterschaftsurlauben vertraten Ruedi Känel in der Bibliothek Karin Kob und Karin Meier-Riva im Bereich Museumspädagogik Catherine Aitken. Auf der mit einem Verpflichtungskredit finanzierten und Ende Jahr abgeschlossenen Grossgrabung im Areal Ernst Frey AG hatten wir zeitweise bis zu 25 Ausgräber, Praktikantinnen, Grabungstechniker und Zeichner eingestellt bzw. beauftragt.

Nach einem längeren Gesuchs- und Beantragungsweg hat die Erziehungs- und Kulturdirektion die Schaffung und Ausschreibung einer neuen Stelle «Leiter/in Ruinenrestaurierungen» bewilligt. Durch eine Budget-Umstrukturierung kann dieses alte Desiderat kostenneutral gelöst werden. Mit der anspruchsvollen und vielseitigen neuen Aufgabe wird ab 01.01.1999 Donald Offers in der Abteilung Konservierungen und Ruinendienst beginnen.

Gleich zwei Personen konnten im Berichtsjahr ihr 20-Jahre-Dienstjubiläum feiern: am 01.04. Grabungszeichner Markus Schaub und am 01.11. Grabungsfotografin Germaine Sandoz.

Blicke nach aussen

Auswärtige wissenschaftliche und kulturpolitische Mandate hatten aus unserem Team inne:

- Römerstadt-Leiter Alex R. Furger als Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, der Commission scientifique pour Aventicum, der Aufsichtskommission der Kantonsarchäologie Solothurn und vorübergehend als Mitglied des Vorbereitungskomitees für das Internationale Colloquium «Archäologische Museen und Stätten der Römischen Antike» in Köln (03.–06.05.1999)
- Der Administrative Leiter Daniel Suter als Mitglied der trinationalen Projektgruppe Oberrheinischer Museumspass
- Museumsleiter Beat Rütti als Mitglied des Kuratoriums «Corpus Signorum Imperii Romani» der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Numismatiker Markus Peter als Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft sowie des Circulus Numismaticus Basiliensis
- Sylvia Fünfschilling als Mitglied des Exekutiv-Komitees der Association Internationale pour l'Histoire du Verre
- Redaktorin und Medienkoordinatorin Karin Meier-Riva im Projektteam «Basel Underground», das ein publikumsfreundliches, elektronisches Informationsystem für und über historische Stätten in Basel und Umgebung zum Ziel hat
- Grabungstechnikerin Ines Horisberger seit dem 15.05. als Vorstandsmitglied in der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals (VATG)
- Der technische Leiter der Theatersanierung Markus Horisberger seit dem 07.05. als technischer Konsulent der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) bei der Sanierung des römischen Amphitheaters von Vindonissa.

Absolvierte und erteilte Weiterbildungsveranstaltungen

Mit steigenden Anforderungen an die täglich zu leistende Arbeit auf allen Stufen wird auch die persönliche Weiterbildung immer wichtiger. Besonders in unseren Spezialgebieten Kulturvermittlung, Konservierung, wissenschaftliche Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit oder archäologische Forschung bieten Personalämter¹⁵ und Privatwirtschaft kaum adäquate Kurse an. Es ist daher sinnvoll und wichtig, die Eigeninitiative zu ergreifen und unserem Team sowohl «massgeschneiderte» Weiterbildung als auch mit unserem Know-how solche Dritten anzubieten.

Interne Weiterbildungsveranstaltungen 1998:

- 10.02.: Erfahrungsbericht für das Römerstadt-Team über «Sakralhorte im römischen Imperium aus Haus und Tempel» mit Anne-Marie Kaufmann-Heinimann im Auditorium der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen.
- 10.02.: Restaurierungsseminar für Studentinnen und Studenten der Universität Basel, Klassische Archäologie durch Christine Pugin und Detlef Liebel.
- 25.06.: Dia-Präsentation über römische Zisternenanlagen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Grossgrabung E. Frey AG durch Alex R. Furger im Curiakeller.
- 08.07.: Interne Führung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Römerstadt zum neu entdeckten unterirdischen Zisternergewölbe auf der Grossgrabung E. Frey AG.
- 31.08.: Weiterbildungsausflug der Erziehungs- und Kulturdirektion nach Zürich ins Schweizerische Landesmuseum (Führung durch «Die Erfindung der Schweiz 1848–1998. Bildentwürfe einer Nation») und auf Schloss Lenzburg ins Historische Museum Aargau (Ausstellung «Revolution durch Information – Lesen um 1800»).
- 24.09.: Weiterbildungsausflug der Römerstadt Augusta Raurica in die Glockengiesserei H. Rüetschi AG in Aarau und ins Historische Museum auf Schloss Lenzburg (Führung «Wohnen, Waffen, Recht»).
- 09.11.: Informationsrunde mit Allard Mees vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz über Archäologie-Anwendungen im Internet, Luftbildentzerrung, Generieren von Verbreitungskarten mit EDV usw.
- 10.11.: Interne Erörterung zur Mitwirkung des Römerstadt-Teams am Buchprojekt «Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter V: Die römische Zeit» der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte.
- 20.11.: Unser angehender Leiter Ruinenkonservierung, Donald Offers, besuchte die Tagung «Gefährliche Bindemittel?» in Wunsiedel/D, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren.
- 24.11.: Internes Hearing über Vorgehen, Planungswünsche und Projektgruppe «Neubau Römermuseum» im Auditorium der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen.
- 30.11.: Referat der Ausstellungsmacherin Uschi Gillmann über Museumskonzepte vor der Projektgruppe «Planung Neubau Römermuseum Augst».

Für Dritte angebotene Weiterbildungsveranstaltungen:

- 24./25.06.: Kurse und Vorträge an der Universität Basel im Rahmen des Themas «Einführung in die praktische Ausgrabungstätigkeit» durch Thomas Hufschmid, Georg Matter, Germaine Sandoz, Markus Schaub und Hans Süttlerlin.
- 27.07.: Restaurierungsseminar für Studentinnen und Studenten der Universität Basel, Ur- und Frühgeschichte durch Detlef Liebel.

- 10.08. bis 04.09.: Lehrgrabung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel innerhalb der Ausgrabung im Areal E. Frey AG.

Zum Jahresende und zu den bevorstehenden Weihnachtstagen gab die Angestelltenmusik Baselland am 22.12. im Römermuseum für die ganze Augster Belegschaft ein feierliches Ständchen.

Administration

1999 stand im Zeichnen des New Public Managements oder der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung des Kantons Basel-Landschaft. Im Hinblick auf die Einführung des neuen Personalgesetzes und einer neuen kantonalen Ämterklassifikation führten wir Gespräche mit den Projektverantwortlichen. Es erwies sich jedoch als äusserst schwierig, die spezifischen Anforderungsprofile der Berufe im Kultur- und Archäologiebereich (z. B. Restauratorin, Museumsprädagogin, Sammlungsmitarbeiter, Auskunftspersonal am Museumseingang usw.) in die neuen Bestimmungen einfließen zu lassen. Per 01.04.1999 erhielten sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen neuen «öffentlicht-rechtlichen» Arbeitsvertrag. Auf den 01.01. wurde die Buchführung des Kantons Basel-Landschaft dezentralisiert. Mit der Einführung des neuen Buchhaltungssystems liegt nun die Verantwortung der Rechnungslegung in unserer Hauptabteilung. Obwohl sich die neue Software nicht als benutzerfreundlich erwies, waren ausser einigen nervenaufreibenden «Systemabstürzen» keine grösseren Probleme zu verzeichnen. Dies war aber nur dank dem grossen Einsatz von Dorli Felber möglich. Besten Dank! – Ebenfalls 1999 wurden die Arbeiten am Leistungsauftrag der Römerstadt Augusta Raurica abgeschlossen. In mehreren Teambesprechungen sowie an externen Workshops wurden die Ziele und Aufgaben der Römerstadt analysiert und in Form von Produktgruppen und Produkten festgehalten. Der Leistungsauftrag als Messbasis für die Leistungen der Römerstadt wird 1999 umgesetzt. Dieses Controlling erfolgt jedoch mit Hindernissen, da die seitens der Finanzverwaltung versprochene Betriebsbuchhaltung nicht eingeführt worden konnte.

Mit dem Urteilsspruch vom 24.07.1998 (schriftlich begründet im Januar 1999) des basellandschaftlichen Verwaltungsgerichtes fanden mehrere langjährige Gerichtsverfahren ihr (vorläufiges?) Ende. Es ging dabei um Fragen des Urheber- und Publikationsrechtes an archäologischen Grabungsbefunden, Dokumentationen und Fun-

15 Hinzu kommt das Problem, dass für Weiterbildung ausserhalb des vom kantonalen Personalamt zusammengestellten Kursprogrammes keine nennenswerte Beiträge im Budget vorgesehen sind.

den. Das Gericht hat im Sinne der basellandschaftlichen Regierung entschieden, d. h., dass sich aus einem Beamten- oder Anstellungsverhältnis auf archäologischen Ausgrabungen weder geistiges Eigentum noch ein exklusives Publikationsrecht ableiten lässt¹⁶.

Arbeits-, Archiv- und Depoträumlichkeiten

(Daniel Suter)

Die unter der Federführung des Hochbauamts durchgeführte Renovation des Ausstellungssaals und des Eingangsbereichs im Römermuseum wurde im Frühling zur Eröffnung der Sonderausstellung «Out of Rome» erfolgreich abgeschlossen. Der Ausstellungssaal ermöglicht nun mit seiner ästhetischen Architektur und der Infrastruktur Ausstellungen unterschiedlichster Art und Weise zu präsentieren und jeweils die Objekte optimal ins richtige Licht zu setzen.

Auf denselben Termin war auch der Museumsvorgarten umgestaltet worden. Als Empfangsbereich mit Informationstafeln (Abb. 10), dem multimedialen City-Guide und einem Rucksackdepot für Schulklassen (Abb. 18) bringt dieser die gewünschte Entlastung des archäologischen Parks und des Museumseingangs.

Der im Dezember 1997 im ehemaligen Top-Tip-Gebäude in Muttenz als Entlastung des Grosssteinlagers zur Verfügung gestellte Deporaum konnte im Berichtsjahr mit Hochregallagern eingerichtet werden, was die akuten Platzprobleme im Schwarzackerdepot etwas entschärft.



Abb. 10: Ein Serie von fünf grossformatigen Rekonstruktionen im Museumsvorgarten zeigt die Entwicklung der Römerstadt von der späten Eisenzeit (vor der Stadtgründung) bis ins frühe Mittelalter.

Am 10.02. und 03.04. besuchte uns der EKD-Ausschuss der Geschäftsprüfungskommission des Baselbieter Landrates und liess sich über alle aktuellen Aspekte der Arbeiten in der Römerstadt, der Ausgrabungen, Verwaltung, Betriebsführung, Öffentlichkeitsarbeit usw. informieren. Die Haupterkenntnis war jedoch, dass die Kommission unsere akute Platznot erkannte. In der Folge beschlossen die Vorsteherin der Bau- und Umweltschutzdirektion und der Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion, dass 1999 die Planung eines Neubaus mit Ausstellungs-, Arbeits- und Depotbereichen unter Federführung des Hochbauamtes an die Hand genommen wird.

Öffentlichkeitsarbeit

(Alex R. Furger)

Im Sinne unserer «corporate identity» verfügt die Römerstadt heute über ein abgestimmtes *gestalterisches und typographisches Konzept*: Mit der Grafikerin Ursula Stolzenburg und dem Typographen Lukas Hartmann haben wir sämtliche Text- und Schriftelelemente neu definiert: die grauen Fussgänger-Wegweiser, die zahlreichen Infotäfelchen auf Betonsockeln im Gelände, die Beschriftung in den Ausstellungen und an der Museumskasse sowie alle künftigen Publikationen. In diesem Zusammenhang wurden bereits alle Schutzhäuser, viele weitere Sehenswürdigkeiten und sogar der Bahnhof Kaiseraugst mit insgesamt 30 grossen grauen Tafeln und weissem Aufdruck einheitlich beschriftet (Beispiele Abb. 4 und 16). Die seit Jahren bewährten grauen Fussgängerwegweiser im ganzen Areal der Römerstadt wurden mit einer Serie mit 7 revidierten und 14 neuen Schildern, insbesondere in Kaiseraugst, ergänzt. Zahlreiche kleine Hinweistäfelchen, welche die vier in unserem Faltprospekt empfohlenen thematischen Rundwege im Gelände markieren sollen, wurden produziert und sollen 1999 in Augst und Kaiseraugst installiert werden (zum Museumsvorgarten siehe oben mit den Abb. 10 und 18).

Unter Federführung von Jürg Ewald (Hauptabteilung Archäologie und Kantonsmuseum, Liestal) fanden die Arbeiten am neuen *Archäologiegesetz* des Kantons Basel-Landschaft einen vorläufigen Abschluss. Die für unsere tägliche Arbeit sehr wünschbare Verabschiedung des Gesetzes ist nun Sache der Politiker.

Deutlich weiter gediehen ist das im Vorjahr an die Hand genommene «*Museumsleitbild Baselland*». Unter Federführung von Jürg Ewald und Pascale Meyer vom Kantonsmuseum Liestal und unter Mitwirkung einer Arbeitsgruppe beider kantonalen Museen konnte das 27-

16 Es ist vorgesehen, aus juristischer Seite hierüber in archäologischen Fachorganen zu berichten.

seitige Bilanz- und Absichtspapier Ende Jahr vom Regierungsrat zur Kenntnis genommen und gedruckt werden.

Die kantonale Kulturkonferenz verfolgte in mehreren Sitzungen ihren Strategieauftrag zur «Neupositionierung der Römerstadt Augusta Raurica». Die Erörterungen, teils auch mit eingeladenen auswärtigen Gästen (so ganztags am 20.10.), sollen weitergeführt werden und haben zum Ziel, langfristig aus dem Dilemma Notgrabungskredite versus Landkauf herauszuführen und eine kulturpolitische Strategie zu entwickeln, welche auch «Überlegungen mit einschliesst wie Forschungsziele, Publikationen, Präsentation etc.»¹⁷.

Im Rahmen dieser Arbeiten führte Martin Kluge, Absolvent des Nachdiplomstudiums Museologie in Basel, eine ausführliche «Erhebung des Ist-Zustandes» der Römerstadt Augusta Raurica durch und verfasste auch das Protokoll des Gäste-Hearings vom 20.10. Er erarbeitet zurzeit auch auf eigenen Wunsch und als mögliches Element seiner Diplomarbeit ein akustisches und beleuchtungstechnisches Erschliessungs- und Erläuterungskonzept für die *Rheinthermen*.

Die Firma Kaufmann-Film aus Sissach, finanziert durch die Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR), erstellte ein perfektes Drehbuch und nahm im Theater erste Videosequenzen über die laufenden Sanierungsarbeiten auf.

Geplant ist eine *Filmdokumentation über das Theater und die Konservierungsarbeiten*, die ab Frühjahr 1999 im Infopavillon beim Theater zu sehen sein wird. Es ist geplant, die Aufnahmen bis zum Abschluss der Arbeiten 2006 in Jahrestreichen zu ergänzen und schliesslich zu einem längeren Dokumentationsfilm auszubauen. Da der Gesamtaufwand die Mittel der PAR bei weitem übersteigt, muss allerdings noch ein Sponsor oder Mäzen gefunden werden.

Zusammen mit der Archäobotanikerin Heidemarie Hüster-Plogmann vom Labor für Urgeschichte der Universität Basel fertigte Ursi Schild eine hübsche und instruktive Fotoserie mit römisch genutzten Nahrungsmitteln im passenden Ambiente der Küche im Römerhaus an (als Beispiel Abb. 11)¹⁸.

Im Juli 1998 fand die Gründung einer neuen Rotarier-Sektion unter dem Namen «Rotary Club Raurica»

17 Auftrag vom 2.10.1997 von Regierungsrat Peter Schmid, Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, an die Kulturkonferenz.

18 Anlass war die Publikation H. Hüster-Plogmann/G. Breuer/M. Petrucci-Bavaud, Was essen wir heute? Analyse von Tier- und Pflanzenresten einer Herdstelle aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. in Augusta Raurica. Arch. Schweiz 22, 1999, 39 ff. bes. Abb. 6.

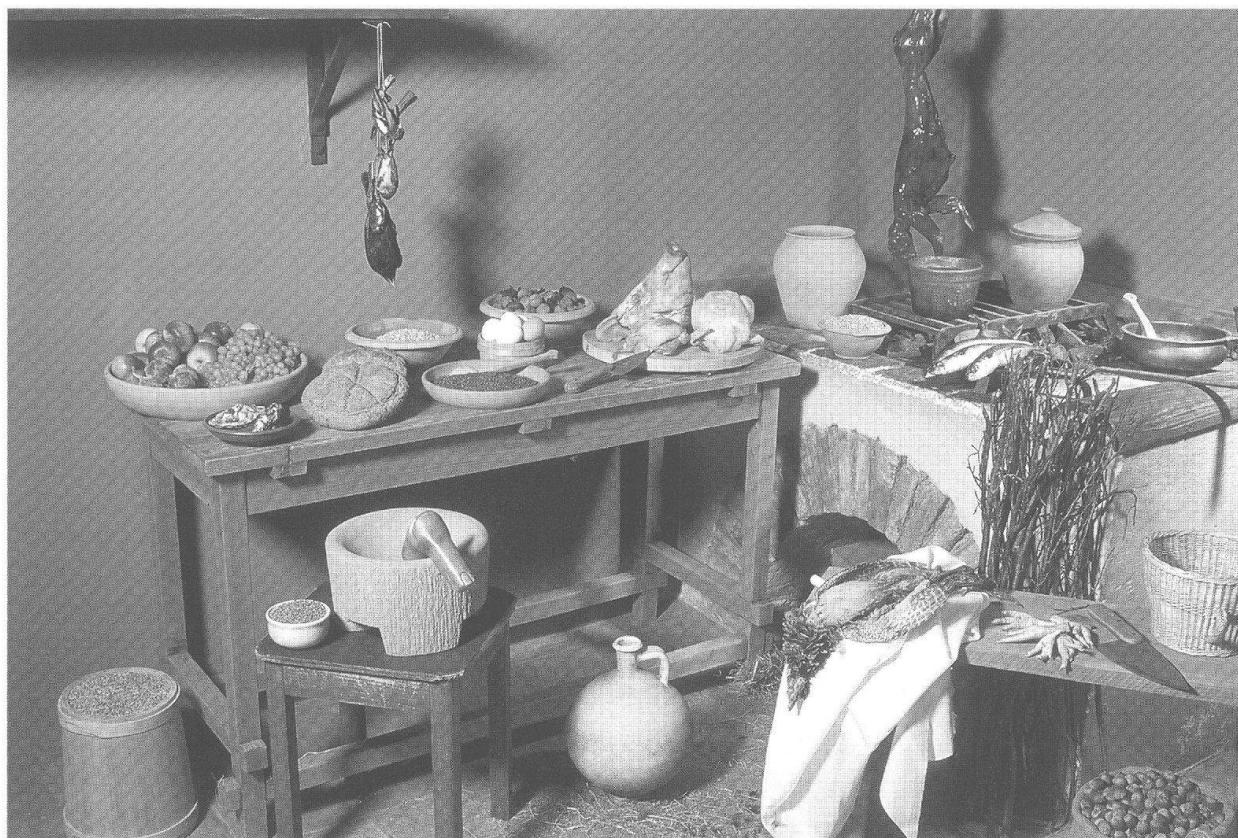


Abb. 11: Nahrungsmittel in der Küche des Augster Römerhauses – eine reiche Palette, zusammengestellt aufgrund der archäobotanischen und osteologischen Forschungen an der Universität Basel und ergänzt mit Originalfunden von römischem Haushaltsgerät. Von links nach rechts: Getreide, verschiedenes einheimisches Obst, Austern, Brot, Singvögel, Baumküsse, Schweinskopf, Taube, Hähnchen, Linsen, Hase, Mittelmeerkrebsen, Fasan, Hühnerfüsse und Haselnüsse.

statt. *Nomen est omen*: bereits am 11.08. und am 13.10. wurde der Römerstadtleiter um Führungen für die neue Gemeinschaft gebeten. Sie will sich in Zukunft an ihrem namengebenden Ort auch aktiv engagieren. Bereits wurden Möglichkeiten einer Beteiligung am «Projekt Schwarzacker» erörtert, das für 1999 geplant ist.

Marketing und Veranstaltungen (Daniel Suter)

Das grosse Archäologiefest «ZEITSPRÜNGE»¹⁹ war das herausragende Publikumsereignis des Jahres 1998. Mit Blick auf die beiden grossen Archäologieausstellungen «Tatort Vergangenheit» und «Out of Rome» organisierten erstmals gemeinsam die Hauptabteilungen «Archäologie und Kantonsmuseum» sowie die «Römerstadt Augusta Raurica» eine Reise zurück in unsere Vergangenheit. Rund 8000 Besucherinnen und Besucher waren vom Gebotenen begeistert. Neben verschiedenen Facetten des täglichen Lebens von der Steinzeit bis ins Mittelalter wurde aber auch ein Einblick in die Arbeit unserer beiden Hauptabteilungen geboten.

Im Rahmenprogramm der Ausstellung «Out of Rome» präsentierten wir zusammen mit dem lokalen Kulturverein «Vereinigung Pro Augst» ein ungarisch-schweizerisches Folklorefestival während den traditionellen Augusta-Konzerten. Leider war der Auftritt der ungarischen Jugendgruppe kein grosser Publikumserfolg. Jedoch konnte zusammen mit einer Schulkasse aus Pratteln ein gemeinsamer Schultag organisiert werden, so dass ein Jugendkulturaustausch stattfinden konnte.

Ein breites Echo fand jedoch die Beflaggung des Kantons als Werbemassnahme für die Ausstellung «Out of Rome». Dank der grossartigen Unterstützung des Tiefbauamtes Baselland konnten wir eine hohe Werbebeachtung erreichen (Abb. 12). Die Museumswerbung zusammen mit den Basler Museen wurde weiter ausgebaut. Vorbereitungen für einen gemeinsamen Auftritt während der Landesgartenschau in Weil sowie an verschiedenen Messen in Weil und Mulhouse im Jahre 1999 wurden begonnen.

Herr Anton Haller war mehrmals in seiner im Pavillon auf dem Forum installierten Bronzegießerei tätig. Einerseits fertigte er verschiedene Fundkopien für unseren Museumsverkauf (vgl. Abb. 25) sowie für didaktische Zwecke an. Andererseits demonstrierte er das Jahrtausende alte Handwerk vor vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern.

Nach dreijähriger Projektarbeit ist es nun soweit: Über 80 Museen aus dem Elsass, Süddeutschland und der Nordwestschweiz gründeten am 14. Dezember 1998 den Verein Oberrheinischer Museumspass^{20!} Die Finanzierung der dreijährigen Einführungskampagne ist gesichert und die Umsetzung des Einführungskonzeptes erfolgt mit Hochdruck. Der «Pass-Partout» kostet CHF 72.– und ermöglicht einen freien Eintritt in die Dauer- und Sonder-



Abb. 12: Rund 40 solcher Flaggen warben zwischen April und Oktober an prominenten Stellen an den Kantonstrassen für die Ausstellung «Out of Rome» im Römermuseum Augst.

ausstellung der beteiligten Museen. Erhältlich ist er ab Sommer 1999.

Presse, Medien, Internet (Alex R. Furger)

Mehrere Radio- und Fernsehsendungen, sogar in der Serie «Netz Natur» über das Wildschwein mit einer Augster Relief-TS-Darstellung, und Zeitungsberichte in noch nie gekannter Anzahl berichteten 1998 über die Römerstadt. Die öffentliche Präsentation des im Areal E. Frey AG gefundenen unterirdischen Gewölberaumes (Abb. 9 und 22) am 21.07. fand in den Medien besonders grosse Aufmerksamkeit (Abb. 8); neben zahlreichen Zeitungsvertre-

19 Vgl. M. Scheiblechner/S. Suter/M. Wartmann, ZEITSPRÜNGE – ein Rückblick. In: Augusta Raurica 1998/2, 12–15.

20 Vgl. D. Suter, Pass-Partout – Entdecken Sie die Museen am Oberrhein. AUGUSTA RAURICA 1999/1, 13–14.

terInnen waren diverse Radiostationen, aber auch das Fernsehen DRS und lokale Fernsehstationen vertreten. In der Tagesschau von Fernsehen DRS wurde ein Kurzbericht ausgestrahlt, der ein merkbares Echo bei BesucherInnen der Römerstadt auslöste.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 554 Presseartikel über Augusta Raurica erschienen (Vorjahr: 298). Die grösste Resonanz in den Zeitungen hatten die Ausstellung «Out of Rome» (123 Artikel) und das sensationelle unterirdi-

sche Zisternengewölbe (117; vgl. Abb. 8). Wir organisieren folgende Medienanlässe:

- 23.01.: Feierliche Übergabe der «MILLE FIORI», der Festschrift für Ludwig Berger (Forschungen in Augst 25) an den Jubilar in der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen (Abb. 21)
- 02.02.: Bohrung des «ersten Fundamentbohrlochs» im Haustierpark mit den Regierungsräten Andreas Koellreuter und Peter Schmid, Dieter Ryffel und Paul Müller von der Interkantonalen Landeslotterie sowie Showmaster und Lotterie-Vermittler Beni Thurnheer (Abb. 13 und oben mit Abb. 1)
- 27.03.: Grosse Vernissage der Ausstellung «Out of Rome. Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten» im Römermuseum, u. v. a. mit dem Oberbürgermeister Gábor Demszky aus Budapest und dem Baselbieter Erziehungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat Peter Schmid (Abb. 14 und 15 sowie oben mit Abb. 12)
- 29.06.: Medienorientierung «Neue Besucher-Leitsysteme in Augusta Raurica» (interaktiver City-Guide von Karin Meier-Riva, «Führer durch Augusta Raurica» von Ludwig Berger, Wegweiser und Beschriftungstafeln von Alex R. Furger und Ursula Stolzenburg)
- 21.07.: Medienorientierung zum neuentdeckten unterirdischen Zisternengewölbe, die «Entdeckung des Jahrzehnts» (Abb. 8)
- 03.08.: Medienorientierung über die «Archäologie-Woche» für Jugendliche, organisiert von der Kantonsarchäologie Baselland und der Römerstadt Augusta Raurica (Jürg Tauber)
- 23.09.: Buchvernissage zum Band 27 der Forschungen in Augst «Römische Beinartefakte» im Labor für Urgeschichte der Universität Basel (Sabine Deschler-Erb, Karin Meier-Riva, Jörg Schibler)
- 24.10.: Einweihung des neuen Schutzdaches über der Curia. Das jüngste Parlament der Region, der Baselbieter Jugendrat (Jugendforum, 6. Session), weihte das älteste Rathaus der Schweiz ein (Abb. 16 und unten mit Abb. 30)
- 11.11.: Buchvernissage zum Band 26 der Forschungen in Augst «Götter und Lararion» am Archäologischen Seminar der Universität Basel (Annemarie Kaufmann-Heinimann, Rolf A. Stucky, Alex R. Furger)



Abb. 13: Lotterie-Vermittler Beni Thurnheer (rechts) überreicht Regierungsrat Andreas Koellreuter als Vertreter der Baselbieter Regierung einen Scheck der Interkantonalen Landeslotterie für die neuen Nutzbauten im «Römischen» Haustierpark (vgl. Abb. 3 und 17).



Abb. 14: Vernissage der Ausstellung «Out of Rome»: ungarische Ansprache des Oberbürgermeisters von Budapest, Gábor Demszky, von seiner Tochter Alma perfekt ins Deutsche übersetzt.



Abb. 15: Vernissage der Ausstellung «Out of Rome»: Die Projektleiterin Karin Kob (rechts) und die Ausstellungsgestalterin Uschi Gillmann begrüssen die Eröffnungsgäste als Touristen und führen sie durch die zwei römischen Provinzstädte mit all ihren Sehenswürdigkeiten, Unterhaltungsmöglichkeiten und Souvenirs.



Abb. 16: Apéro anlässlich der Schutzdach-Einweihung bei der Curia mit Ehrengästen. Auch dieses Monument ist jetzt mit seinem Namen und dem Augster Säulensignet beschriftet. Links im Hintergrund der niedrige Baukran der Grabung 1998.60 «Ernst Frey AG».

- 11.12.: Vernissage der kleinen Sonderausstellung «Favoriten (Abb. 26 und 27). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Römerstadt Augusta Raurica präsentieren ihre Lieblingsfunde» im Römermuseum (Beat Rütti und 22 Teammitglieder)

Dank einer vorzüglichen Zusammenarbeit mit der Landeskanzlei hat die Römerstadt Augusta Raurica die im Vorjahr von langer Hand vorbereitete «grosse Aktualisierung» ihres Internetauftritts umsetzen können: Auf <http://www.augusta-raurica.ch> sind jetzt – neben vielen anderen, aktuellen Informationen – ein ausführlicher Bilderrundgang durch das Augster Freilichtmuseum²¹, die vollständige archäologische Bibliographie und eine Gelegenheit zur Bücherdirektbestellung zu finden.

Führungen und Vorträge (Alex R. Furger)

Unzählige *Führungen* im Museum und in der Römerstadt werden seit Jahren von den Stadtführerinnen von «Basel Tourismus» übernommen (1998: 358×, Vorjahr 222×), für die wir im Dezember des Vorjahres und am 25.03. zwei Weiterbildungsvormittage veranstalteten. Die ab 1. Juni jeden Sonntag angebotenen Führungen waren gut besucht (1998: 39×).

Die 46 Führungen, die das Team der Römerstadt Augusta Raurica selber bestritt, wandten sich u. a. an folgende Gästegruppen mit den Themen:

- 25.03.: Einführungs-/Weiterbildungskurs für die Stadtführerinnen von Basel Tourismus zur Ausstellung «Out of Rome» und zu weiteren aktuellen Themen in der Römerstadt (Karin Kob und Karin Meier-Riva)

- 31.03.: Rundgang Haustierpark für die Schafzuchtgenossenschaft beider Basel (Marco Windlin)
- 29.04.: Ausstellung «Out of Rome» für die Belegschaft des Schabbe Verlags (Karin Kob und Beat Rütti)
- 07.05.: Einführung mehrerer Personen der Schweizer Naturfreunde als «ad-hoc-Führer» an einem vereinsinternen Grossanlass in Augusta Raurica (Alex R. Furger, Dani Suter)
- 09.05.: Sanierungsarbeiten im Theater mit der Volkshochschule Liestal, Kurs von M. Clausen (Thomas Hufschmid)
- 13.05. und 06.06.: Zwei Frühjahrstouren durch «Out of Rome» für die Kontribuenten und Kontribuentinnen der Stiftung Pro Augusta Raurica (Karin Kob und Beat Rütti bzw. Karin Meier-Riva und Alex R. Furger)
- 15.05.: Feierabendführung des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte durch die Grabungen an der Kastellmauer («Adlers») und im neu entdeckten Badekomplex (E. Frey AG) (Urs Müller und Hans Sütterlin)
- 17.05.: Führung durch «Out of Rome» für das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Alex R. Furger)
- 17.05.: Sanierungsarbeiten im Theater mit dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH Zürich, Thema Römische Architektur und Stadtentwicklung (Thomas Hufschmid)
- 20.05.: Einführung in die museumspädagogischen Angebote der Römerstadt Augusta Raurica für Museologinnen des Badischen Landesmuseums Karlsruhe (Alex R. Furger)
- 05.06.: Führung durch die Grabung E. Frey AG für die Grabungsequipe der Kantonsarchäologie Luzern aus Sursee (Hans Sütterlin)

21 Eine Entwicklung aus der CD-ROM «Römerstadt Augusta Raurica. Ein interaktiver Besuch» von Karin Meier-Riva. Vgl. oben, «Schwerpunkte 1998» mit Anm. 7, sowie die äusserst positive Besprechung «Multimediale Römerstadt» in: Der Bund, 2.12.1998.

- 06.06.: Schweizer Lebensmittelinspektoren als Gäste des Basellbieter Kantonschemikers (Karin Meier-Riva und Alex R. Furger)
- 19.06.: Präsentation des soeben entdeckten unterirdischen Zisternengewölbes für Regierungsrat Peter Schmid (Hans Sütterlin, Alex R. Furger, Jürg Rychener)
- 23.06.: Führung für ein auf Kastelen tagendes Theologen-Symposium zum Victoriapfeiler, Forumtempel, Curia und durch die Ausstellung «Out of Rome» (Alex R. Furger)
- 24.06.: Vorführung der Museumsdepots im «Schwarzacker» und archäologischer Arbeitsplätze im Bürocontainer im Rahmen einer Verhandlung des basellandschaftlichen Verwaltungsgeschäftes (Alex R. Furger, Beat Rütti, Jürg Rychener; vgl. S. 13 f.)
- 24.06.: Abendführung durch die Sonderausstellung «Out of Rome» für die Vereinigung Pro Augst mit anschliessendem Apéro für die Dorfbevölkerung (Alex R. Furger, Dani Suter)
- 27.06.: Rundgänge durch den Haustierpark mit dem Ausländerdienst BL und einer Gruppe Pfadfinder aus Bad Säckingen (Marco Windlin)
- 29.06.: Konservierungslabors, «Out of Rome» und Grabung E. Frey AG für die Belegschaft der Kantonsbibliothek in Liestal (Detlef Liebel, Dani Suter, Hans Sütterlin)
- 01.07.: Einführung in die aktuelle Sonderausstellung «Out of Rome» für den Regierungsrat des Kantons Thurgau auf Einladung der Baselbieter Regierung (Alex R. Furger)
- 12.08.: «Out of Rome» und Grabung E. Frey AG für die Belegschaft der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (Alex R. Furger, Hans Sütterlin)
- 14.08.: Rundgang des Kaders der Bau- und Umweltschutzdirektion zu aktuellen Baustellen im Kanton, Besuch der Augster Theaterbauhütte (Thomas Hufschmid, Ines und Markus Horisberger)
- 21.08.: Führung durch den «Römischen» Haustierpark; «Damenprogramm» der Schweizer Staatsschreiber-Konferenz in Liestal (Marco Windlin)
- 21.08.: «Out of Rome» und Sanierungsarbeiten im Theater mit dem Zuger Erziehungsdirektor und der Belegschaft des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie Zug (Alex R. Furger und Thomas Hufschmid)
- 23.08.: «Out of Rome», Theater und Forum, Grabung E. Frey AG; Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums (Alex R. Furger, Hans Sütterlin)
- 16.09.: Führung durch die Grabung E. Frey AG für die Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland (Jürg Rychener)
- 19.09.: Traditionelle Herbstführung der Stiftung Pro Augusta Raurica durch die Grabung E. Frey AG in Augst und die Grabung «Löwen» in Kaiseraugst (Hans Sütterlin und Urs Müller)
- 25.09.: Führung durch die Grabung E. Frey AG und die Ausstellung «Out of Rome» am Fortbildungstag der MitarbeiterInnen des Hegau-Museums Singen (Hans Sütterlin, Beat Rütti und Dani Suter)
- 13.10.: «Out of Rome» mit dem neu gegründeten Rotary Club Raurica (Alex R. Furger)
- 15.10.: Führung durch die Grabung E. Frey AG für die Firma Ingenieur Koch & Partner, Laufenburg (Hans Sütterlin)
- 22.10.: Führung durch die Grabung E. Frey AG für die Belegschaft des Bauinspektordes BL (Hans Sütterlin)
- 24.10.: «Out of Rome» mit dem Vorstand und dem Betreuungsteam des Laufentaler Museums (Alex R. Furger)
- 26.10.: «Out of Rome» mit dem Seminar für Klassische Archäologie der Universität Basel (Karin Kob)
- 07.11.: «Out of Rome» im Anschluss an die Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz in Basel (Alex R. Furger und Karin Kob)
- 25.11.: «Falschmünzer», «Der römische Senat» und «Archäologische Kriminalistik» mit der Direktionskonferenz der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion des Kantons Basel-Landschaft (Markus Peter, Jürg Rychener, Alex R. Furger)

Insgesamt zwölf vom Team der Römerstadt vorbereitete und gehaltene Vorträge waren über Augusta Raurica zu hören:

- 17.-19.02.: Eckhard Deschler-Erb: Der Anteil des Militärs an der frühen Entwicklungsgeschichte von Obergermanien (Kolloquium in Xanten «Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jh. n. Chr. in Nieder- und Obergermanien»)
- 25.05.: Thomas Hufschmid: Die Augster Amphitheater (Ur- und Frühgeschichtliche Arbeitsgemeinschaft am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel)
- 10.09.: Detlef Liebel: Vortrag und Präsentation von «Metalluntersuchungen an römischen Bronzen» (Firma Sulzer Innotec AG, Oberwinterthur)
- 18./19.09.: Jürg Rychener: Aus Fehlern lernen: Auswertung – Forschungsstrategie – Dokumentation (Kurs der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals in Zürich)
- 05./06.10.: Detlef Liebel und Nicole Gebhard: Investigative Conservation zur Rettung der Eisenobjekte in der Römerstadt Augusta Raurica (Kolloquium «Archäologisches Eisen» der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren in Mainz)
- 28.10.: Sylvia Fünfschilling: Form und Funktion spätromischen Glases im Castrum Rauracense (14. Kongress der Association Internationale pour l’Histoire du Verre Venedig/Mailand)
- 28.10.: Beat Rütti: Zur Verwendung von Glasgeschirr in römischen Gutshöfen (*villae rusticae*) in der Schweiz (14. Kongress der Association Internationale pour l’Histoire du Verre Venedig/Mailand)
- 03.12.: Alex R. Furger: Mitwirkung an einem Podiumsgespräch in Zürich über die museumspädagogische Anwendung der Experimentellen Archäologie in Schweizer Museen (Arbeitsgruppe Experimentelle Archäologie)
- 06./07.12.: Hans Sütterlin: Ausgrabungen in Augst (Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz in Basel)
- 06./07.12.: Urs Müller: Notgrabungen Kaiseraugst 1998 (Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz in Basel)
- 09.12.: Sabine Deschler-Erb: Von «Amulett» bis «Zierleiste». Das Abenteuer «Archäologie im Depot»²² (Herbstvortrag der Stiftung Pro Augusta Raurica)
- 14.12.: Dani Suter: Die Ziele des Regionalen Museumspasses²³ (Gründungsversammlung des Vereins Oberrheinischer Museums-Pass in Basel).

Stiftung Pro Augusta Raurica (Dorli Felber)

Ein langgehegter Wunsch ging endlich in Erfüllung! Am 2. Februar 1998 fand im Beisein der Herren Regierungsrat Andreas Koellreuter (Lotteriefonds Baselland), Beni Thurnheer vom Schweizer Fernsehen DRS, Dieter Ryffel und Paul Müller von der Interkantonalen Landeslotterie, der Vertreterin Catherine Reinau vom Frey-Clavel Stiftungsrat und mehrerer Medienvertreter der Spatenstich bzw. das «Erste Bohrloch» für den Bau der Ökonomiegebäude im «römischen» Haustierpark statt. Die im Areal

²² Über das soeben erschienene zweibändige Werk: S. Deschler-Erb, Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. Rohmaterial, Technologie, Typologie und Chronologie. Forsch. Augst 27 (Augst 1998).

²³ Vgl. Anm. 20.

geplanten Bauten werden durch Zuschüsse des Baselbieter Lotteriefonds, der Interkantonalen Landeslotterie und der Frey-Clavel-Stiftung mit namhaften Beiträgen unterstützt. Ebenso wird der erwirtschaftete Gewinn des im Jahre 1992 abgehaltenen Römerfestes eingesetzt. Im Frühjahr konnte mit den von Architekt Martin Weis (Basel) entworfenen Gebäuden begonnen werden. Der Infopavillon zwischen Osttor und Grabmal – einer der vier Neubauten – hat im Obergeschoss einen «Panorama-Raum» mit zwei riesigen Fenstern. Die Besucherinnen und Besucher haben so die Gelegenheit, den fundträchtigen Ort quasi aus «zwei Schaufenstern» zu betrachten. Mit einem noch zu realisierenden Panorama-Rekonstruktionsgemälde wird dieser Komplex bestimmt zu einem Anziehungspunkt im von vielen Schulklassen frequentierten Haustierpark.

Der neue Flyer – ein Werbeprospekt für Mitglieder der Stiftung Pro Augusta Raurica und für potentielle Gönner des Haustierparks – konnte im Frühjahr termingerecht mit den Einladungen zur neuen Sonderausstellung verschickt werden. Dieser hat zu einem erfreulichen Mitgliederzuwachs geführt. Neu umfasst unsere Stiftung rund 580 Personen, 40 mehr als im Vorjahr.

Ebenfalls im Frühjahr wurde im Römermuseum die

Sonderausstellung «Out of Rome» eröffnet. Eine Gelegenheit also, um unseren Mitgliedern das Thema «Augusta Raurica und Aquincum – das Leben in zwei römischen Provinzstädten» mit Führungen näher zu bringen. Diese fanden am 13. Mai 1998 sowie am 6. Juni 1998 unter der Leitung von Karin Kob und Beat Rütti bzw. Karin Meier-Riva und Alex R. Furger statt und wurden von vielen Kontribuentinnen und Kontribuenten besucht.

Ein weiteres Mal besuchten wir auf unserer traditionellen Herbstführung mit den Grabungsleitern Hans Süttlerlin und Georg Matter die Ausgrabung im Werkhofareal der Firma Ernst Frey AG in Augst. Neben dem im letzten Jahr freigelegten Badegebäude und den Überresten mehrerer Töpferöfen stiess die Grabungsequipe auf ein vollständig erhaltenes, unterirdisches Gewölbe²⁴. Nach einem von der Stiftung offerierten Apéro wurde auch der Grabung «Löwen» in Kaiseraugst ein Besuch abgestattet. Der geplante Schulhausneubau auf dem Areal des früheren Restaurants Löwen liegt im Bereich des Südtores des spät-römischen Castrum Rauracense. Erstmals konnten in der

24 Siehe oben mit Abb. 9 sowie unten mit Abb. 22.



Abb. 17: Augst, Areal Osttor: Blick vom runden Grabmonument zum nördlichen Turmfundament des Osttors (im Hintergrund rechts). Rechts dahinter ist der kleine neue Unterstand für die Bündner Oberländer Schafe (mit integriertem Touchscreen-InfoPoint!) zu erkennen. Dominierend wirkt der Informationspavillon in der Mitte, von dessen Obergeschoss man einen beeindruckenden Ausblick durch zwei riesige Fenster zum Grab- bzw. Tormonument hat. Der quadratische Pavillon steht genau im Zentrum eines etwas grösseren, ebenfalls quadratischen Hausgrundrisses aus römischer Zeit und markiert so die späten Nutzbauten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr., als Stadtmauer, Osttor und Grabmal bereits wieder am Zerfallen waren.

laufenden Grabung zur Kastellmauer gehörende Bau- und Umbauhorizonte gefasst werden, die bestimmt neue Erkenntnisse zur viel diskutierten Bauzeit des Kastells liefern werden. Grabungsleiter Urs Müller konnte trotz vorgerückter Stunde an diesem Tag mehr als 50 Kontribuenten mit seinen ausführlichen Schilderungen begeistern.

Bedingt durch die langen Regenfälle im Sommer konnten die Bauten der Ökonomiegebäude erst im November abgeschlossen werden (Abb. 17 und oben mit Abb. 3). Einige Nachbesserungen und Inneneinrichtungen müssen allerdings im Folgejahr nachgeholt werden. Auch das erwähnte Rekonstruktionsgemälde wird erst auf Herbst 1999 fertig sein. Dann, am 29. August anlässlich des «Augster Römerfestes 1999», soll die schöne Anlage im Rahmen eines grossen Kinderfestes im Haustierpark eingeweiht werden.

Der traditionelle Herbstvortrag von Sabine Deschler-Erb vom Labor für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel fand am 9. Dezember 1998 statt. «Von «Amulett» bis «Zierleiste»» lautete das Thema und führte in das «Abenteuer «Archäologie im Depot»». Über 6000 im Depotkeller des Römermuseums lagernde Beinartefakte waren die Basis und historische Quelle des Vortrages und des neu im Verlag des Römermuseums erschienenen Buches der Referentin.

Didaktische Projekte (Catherine Aitken)

Im Vordergrund der diesjährigen didaktischen Projekte stand die Sonderausstellung «Out of Rome» (Abb. 18). Unterlagen für Lehrerinnen und Lehrer wurden entworfen; sechsmal wurde eine Einführung in die Ausstellung für Lehrkräfte durchgeführt. Die Unterlagen enthielten Anregungen für den Besuch und Arbeitsblätter für verschiedene Schulstufen. Wie die Ausstellung selbst basierten die Arbeitsaufgaben auf einer fiktiven Reise in die römischen Provinzstädte Augusta Raurica und Aquincum. Die Schülerinnen und Schüler konnten Ansichtskarten mit einem ausgewählten Ausstellungsobjekt gestalten, sodann schreiben und innerhalb der Klasse «verschicken», oder sie mussten als Reisebüroangestellte in der Ausstellung Informationen zu den einzelnen Attraktionen der beiden Städte sammeln, um später das Tagesprogramm einer Städtetour festzulegen und eine Broschüre dazu zu gestalten. Eine Besuchsvariante für die Oberstufe setzte sich mit dem multikulturellen Zusammenleben im römischen Reich auseinander.

Weitere Lehrerfortbildungskurse wurden zum Thema «Licht», «Das Ruinengelände einmal anders» und «Unter-



Abb. 18: Andrang im neu gestalteten Museumsvorgarten. Das Rucksackdepot für Gepäckstücke von bis zu 10 Schulklassen (im Hintergrund) bewahrt sich. Rechts ein Meilenstein auf der Route «Out of Rome» von Rom nach Aquincum.

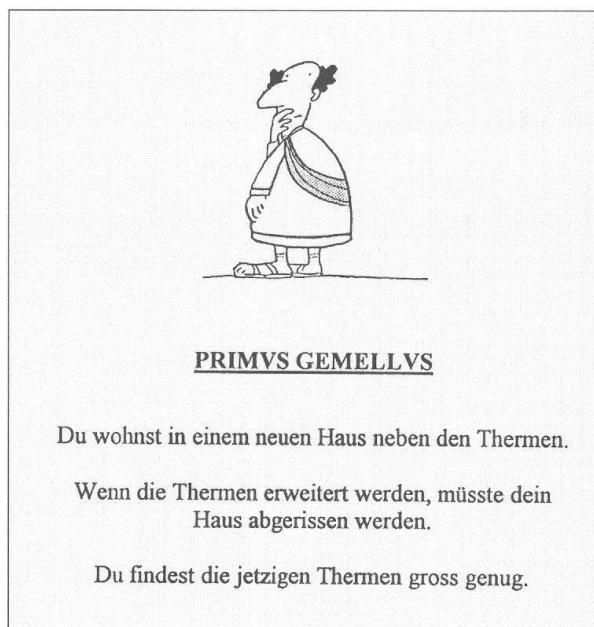
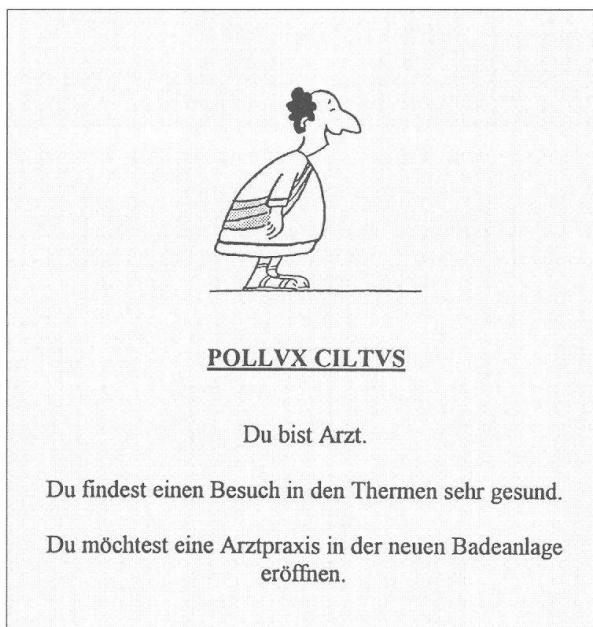


Abb. 19: Als Teil des Baderundgangs spielen Schülerinnen und Schüler mit Hilfe solcher Rollenkarten eine Sitzung des Stadtrats um 100 n. Chr. nach. Sie stimmen nach der Diskussion über die Erweiterung der Zentralthermen ab. Die Zentralthermen wurden tatsächlich zu dieser Zeit erweitert und ein Privathaus deswegen abgerissen.

richten mit Gegenständen» angeboten. Der Kurs «Licht» wurde von Karin Meier-Riva als Stellvertreterin der Augster Museumspädagogin und von Kathi Zimmermann aus Windisch geleitet. Er befasste sich sowohl mit Licht als religiösem Symbol in der Antike und im frühen Christentum als auch mit Lichtquellen in Augusta Raurica, insbesondere mit Öllampen, die im Kurs auch hergestellt wurden. «Das Ruinengelände einmal anders» stellte einen spielerischen Baderundgang vor (Abb. 19), der in einem Rollenspiel in der Curia endet, bei dem die Erweiterung der Zentralthermen im Rahmen einer Sitzung des Stadtrats ums Jahr 100 n. Chr. zur Diskussion steht. «Unterrichten mit Gegenständen» lieferte Anregungen, wie die Augster Wандerkoffer (sowie moderne Objekte) im Schulunterricht spielerisch eingesetzt werden können.

Im Berichtsjahr wurden die vier Wандerkoffer insgesamt 84mal ausgeliehen (Vorjahr: 99). 203 Gruppen und Schulklassen haben am Kurs «Römisches» Brot backen teilgenommen (Vorjahr 186).

Zum ersten Mal fand in den Sommerferien die «Archäologische Woche» statt, eine Praktikumswoche für Jugendliche im Bereich Museum und Archäologie. Geleitet wurden die Teilnehmenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Abteilungen der Römerstadt und der Kantonsarchäologie Baselland. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wirkten bei möglichst vielen verschiedenen Arbeiten mit – auf den Ausgrabungen genauso wie in den Konservierungslabors und Funddepots. Sie begleiteten den Kantonsarchäologen Jürg Tauber auf Prospektion und besuchten die Theaterbauhütte in Augst und die Ausstellungen im Römermuseum und im Kantonsmuseum in Liestal.

«Römischer» Haustierpark (Marco Windlin)

Aus Platzmangel, bedingt durch den Neubau der meisten Stallungen inklusive Ökonomieteil, waren wir gezwungen, die Geburtsrate möglichst tief zu halten. Der Tierpark verzeichnete daher im Berichtsjahr lediglich 39 Geburten (Vorjahr 56). Der Gesamtbestand betrug Ende Jahr 71 (80) Individuen.

Bei den Nera-Verzasca-Ziegen wurde eine Blutauffrischung mit zwei Jungziegen aus dem Kanton Tessin nötig. Leider verloren wir durch einen Unfall eine der erst 1997 eingesetzten Wollschweinsauen. 14 Gruppen oder Schulen (Vorjahr 28) wurden vom Tierparkleiter durch die Anlage geführt.

Über die erfreulichen Neubauten von drei Tierunterständen, einem Haupttrakt für Vorräte und Bewirtschaftung (Abb. 3) sowie einem Informationspavillon (Abb. 17) im Tierparkareal wurde bereits oben berichtet (Abb. 1 und 13).

EDV und digitale Vermessung

(Chris Sherry und Sergio Gregorio)

Die verschiedenen Augster EDV-Projekte wurden auch im vergangenen Jahr intensiv vorangetrieben. Ein weiteres Teilstück der archäologischen Datenbank MICRO-RAURICA, die Protokollierung der Fundrestaurierungen, wurde erfolgreich in Betrieb genommen. Die Datenbank konnte somit weiter vervollständigt werden.

Der in Zusammenarbeit mit der Landeskanzlei erarbeitete Internet-Auftritt (Home-page: <http://www.augusta-raurica.ch>) wurde aktualisiert und stark erweitert, unter anderem mit einem Bilderrundgang.

Neu wurde ein InfoPoint in Betrieb genommen, der Besucherinnen und Besucher vor dem Röermuseum interaktiv durch die Römerstadt führt. Eine CD-Version dieses Rundgangs ist im Röermuseum erhältlich (vgl. Anm. 7).

Die Umstellung auf Windows NT ist in Vorbereitung und wird 1999 erfolgen. Zwei NT-Server sind bereits im Einsatz. Die geplante neue Netzwerkverkabelung wird voraussichtlich mit der NT-Umstellung durchgeführt.

Bei unserer Evaluation für ein digitales Bildarchiv konnten wir viel vom Know-how der BilderBank in Oberwil profitieren. Es fanden auch amtsinterne Kontakte bei der Kantonspolizei, dem Staatsarchiv und der Kantonsarchäologie statt. Entsprechende Beträge für eine Workstation bzw. für die externe Digitalisierung grosser Altbestände sind uns allerdings aus den Budgets 1998 und 1999 gestrichen worden. Im kommenden Jahr soll nun doch ein erster, aber kleiner Satz von Bildern extern gescannt werden. Als Teil dieses Pilotprojekts wird die Einbindung in die Datenbank MICRO-RAURICA und der Zugriff über ein Intranet geprüft.

Im Rahmen des GIS-Projektes (Geographisches Informationssystem) wurden auf der Grabung E. Frey AG erste Versuche von Digitalvermessungen – sowohl tachymetrisch als auch ab Satelliten – im Rahmen einer Diplomarbeit von zwei Studenten der Fachhochschule beider Basel (FHBB) in Muttenz unternommen. Die beiden Diplomanden Jürg Zindel und Matthias Niklaus hatten abzuklären, wie insbesondere die Vermessung per Satellit (GPS) auf einer Ausgrabung anzuwenden wäre und auf welche Weise deren Daten in die bestehenden EDV-Systeme (GIS) der Römerstadt integriert werden könnten. Die Arbeit wurde Anfang Dezember abgeschlossen und am 17.12.1998 in Muttenz präsentiert.

Wissenschaftliche Projekte und Naturwissenschaften

(Alex R. Furger)

Die beiden Dissertationsprojekte «Figürliche Bronzen» von Annemarie Kaufmann-Heinimann und «Artefakte aus Bein» von Sabine Deschler-Erb wurden abgeschlossen und publiziert²⁵. Das von Stiftungen finanzierte und von Eckhard Deschler-Erb betreute Forschungsprojekt «Militaria des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus Augusta Raurica» wurde ebenfalls mit einem druckfertigen Manuscript beendet²⁶. Die von Peter-A. Schwarz und Ludwig Berger koordinierten Arbeiten an der inhaltlichen Redaktion der ersten Inschriften-Monographie²⁷ waren Ende Jahr ebenfalls zuhanden der «technischen» Redaktion abgeschlossen.

Regula Schatzmann schloss ihre Lizentiatsarbeit über einen Grabungskomplex im Kaiseraugster Castrumareal an der Universität Bern ab²⁸. Seit 01.09. arbeitet sie im Rahmen des vom Bundesamt für Strassenbau finanzierten Projektes «2. Etappe Dokumentationsarbeiten an den archäologischen Ausgrabungen im Bereich der N2 [A2] in Augst» über die römische Bebauung entlang der Westtorstrasse (Grabungen 1966–67, 1973 und 1975).

Wiederum für zweimal zwei Wochen weilte die Keramikspezialistin Brenda Dickinson von der Universität Leeds (GB) in Augst (Abb. 20) und bestimmte weitere 1900 Töpferstempel auf Terra Sigillata.

Die laufenden Arbeiten von Emilie Riha über die Möbel- und Kästchenbeschläge wurden fortgeführt. Zwei Projekte wurden 1998 zwangsläufig auf Eis gelegt: die Schlussarbeiten am zweiten Manuscript über den «Schrottfund»²⁹ durch Bettina Janietz ruhten infolge Mutterschaft, und die Komplettierung des Manuscriptes von Hans Sütterlin über die frühen Steinbauten auf Kaste-

25 A. Kaufmann-Heinimann, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. *Forsch. Augst* 26 (Augst 1998); Deschler-Erb (Anm. 22). – Vgl. auch unten, «Publikationsprojekte».

26 Siehe jetzt: E. Deschler-Erb, *Ad arma! Römisches Militär des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augusta Raurica*. *Forsch. Augst* 28 (Augst 1999).

27 P.-A. Schwarz/L. Berger (Hrsg.), *Tituli Rauracenses 1. Testimonien und Aufsätze. Zu den Namen und einigen Inschriften von Augst und Kaiseraugst*. *Forsch. Augst* (in Vorbereitung).

28 R. Schatzmann, Späte Steinbauten im Innenbereich des Castrum Rauracense. Teilauswertung der Grabung 1990.05 und 1991.05 Hotel Adler: Funde und Befunde (unpubl. Lizentiatsarbeit Bern 1998) [Grabungsleitung Urs Müller; Referentin Stefanie Martin-Kilcher].

29 Vgl. den ersten Teil: B. Janietz Schwarz/D. Rouiller, Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der beiden Pferdestatuen und Untersuchungen zur Herstellungstechnik. *Forsch. Augst* 20 (Augst 1996).

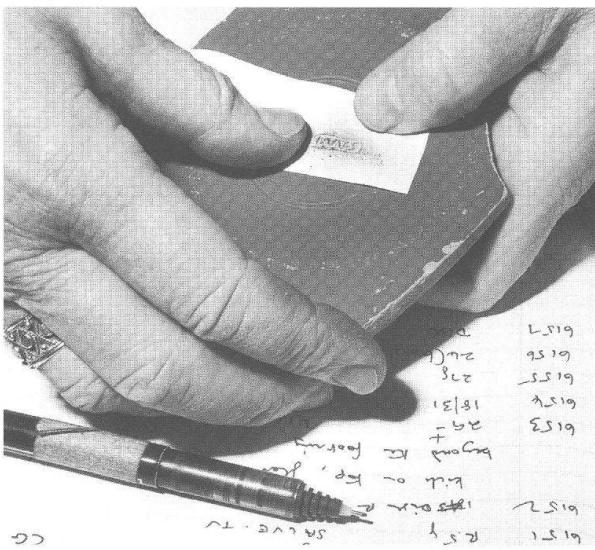


Abb. 20: Mit Hilfe von hauchdünнем Zigarettenpapier und durch Verreiben von Graphitpulver mit dem Daumen fertigt Brenda Dickinson einen 1:1-Abrieb eines Töpferstempels auf Terra Sigillata-Geschirr an. Mit diesen Abrieben lassen sich im Stempelarchiv in Leeds (GB) die exakten Bestimmungen der Stempelvarianten und Töpfer durchführen, die dann ins EDV-Inventar des Römermuseums Augst eingearbeitet werden.

len³⁰ musste wegen der durch den Autor geleiteten Grossgrabung E. Frey AG zurückgestellt werden.

Beat Rütti schrieb seinen Beitrag zu den Funden aus den Holzbauphasen auf Kastelen für das geplante erste Faszikel dieser Publikationsserie³¹. Am Jahresende war Markus Peter mit dem Manuskript seiner umfangreichen und historisch wie numismatisch höchst aufschlussreichen Dissertation über die Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst praktisch fertig, so dass sie im Folgejahr in Frankfurt in Redaktion und Druck gehen kann³².

Für zwei neue Projekte wurden Vorbereitungen getroffen. Dass beide ab 1999 realisiert werden können, ist dem Schweizerischen Nationalfonds zu verdanken. Beat Rütti war Mitgesuchsteller eines Projektes von Vrena Obrecht Schaltenbrand über «Stili – kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln» (Hauptgesuchsteller Ludwig Berger), in dessen Rahmen u. a. auch die zahlreichen, meist eisernen Stili in unseren Museumsdepots aufgearbeitet werden. Von der Studie sind vor allem interessante Aufschlüsse über die zeitliche und topographisch-soziale Präsenz Schreibkundiger in Augusta Raurica zu erwarten. Das zweite Nationalfondsprojekt betrifft die Wandmalerei von Augusta Raurica, die ab Frühjahr 1999 in einem ersten, dreijährigen Teilprojekt katalogmäßig durch Bettina Janietz bearbeitet wird. Mittelfristig ist vorgesehen, einen Überblick über die Wandmalerei einer ganzen, gut erforschten Provinzstadt zu vermitteln mit allen interessierenden Fragestellungen wie Fremdeinflüsse, Chronologie, soziale Unterschiede, Herkunft der Pigmente usw.

Naturwissenschaftliche Untersuchungen wurden im Berichtsjahr relativ wenige durchgeführt: 47 militärische Bronzeobjekte mit Nielloverzierungen (Schwarzmetall-einlagen) aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. konnten in Winterthur dank dem Entgegenkommen der Firma Sulzer Innotec elektronenmikroskopisch untersucht werden³³. Eine ausführliche Würdigung neuer Erkenntnisse über die Dekortechniken militärischer Metallarbeiten durch D. Liebel und E. Deschler-Erb ist vorgesehen.

Seit wenigen Jahren verfolgt Jörg Schibler vom Labor für Urgeschichte der Universität Basel – angeregt und unterstützt durch Ernst G. Herzog – die Möglichkeit von PCR-Analysen an Rinderknochen aus Augusta Raurica. Diese hochmoderne Technik würde es erlauben, Erbgut zu definieren und Vergleiche mit latènezeitlichen «einheimischen» Rinderarten sowie mit italischen «römischem» Rindern anzustellen. Im Hinblick auf verschiedene Finanzierungsmodelle und -gesuche und als Ausgangspunkt einer Fragestellung an die PCR-Technik ist mit konventionellen osteologischen Methoden eine Studie über die Größenverhältnisse von Haustrindern von der Spätlatènezeit bis ins Frühe Mittelalter vorangetrieben worden. Dank einer in den letzten Jahren in Basel erarbeiteten riesigen Materialmenge – u. a. aus Augusta Raurica – und dank neuer Methoden der osteometrischen Statistik ist erstmals ein solcher breit angelegter Vergleich auf einer zahlenmäßig soliden Basis möglich³⁴.

- 30 H. Süterlin u. a., Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Forsch. Augst 22 (in Vorbereitung).
- 31 P.-A. Schwarz u. a., Kastelen 1. Die prähistorischen Siedlungsspuren und die frühkaiserzeitlichen Holzbauten auf dem Kastelenplateau. Forsch. Augst 21 (in Vorbereitung).
- 32 M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. Stud. zu d. Fundmünzen d. Antike (Frankfurt, in Vorbereitung). – Vgl. die beiden bereits erschienenen Katalogbände: M. Peter, Augusta Raurica I/II. Augst/Kaiseraugst 1949–1972. Inv. d. Fundmünzen d. Schweiz 3/4 (Lausanne 1996).
- 33 Vgl. den Vorbericht: D. Liebel, Restaurierungsarbeiten 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 111 ff. bes. 113 ff. Abb. 3–10.
- 34 Vgl. G. Breuer/A. Rehazek/B. Stopp, Größenveränderungen des Haustrindes. Osteometrische Untersuchungen grosser Fundserien aus der Nordwestschweiz von der Spätlatènezeit bis ins Frühmittelalter am Beispiel von Basel, Augst (Augusta Raurica) und Schleitheim-Brüel. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 207 ff. (in diesem Band).

Publikationen und Bibliothek

Publikationsprojekte (Alex R. Furger)

Wie oben bei der Öffentlichkeitsarbeit schon erwähnt, liessen wir durch einen Typographen für unsere Publikationen ein *neues Layoutkonzept* erarbeiten. Die Gestalter Giger, Hartmann, Bopp AG in Basel fanden – im Rahmen unserer einschränkenden Vorgaben wie Schrifttyp («Stone»), Format, Satzspiegel usw. – eine ansprechende Form, welche für die Jahresberichte aus Augst und Kaiserburg, die Forschungen in Augst, die Augster Blätter zur Römerzeit und die Augster Museumshefte gleichermaßen umgesetzt werden kann. Der zum Jahreswechsel erschienene Jahresbericht 19 ist das erste Produkt mit der neuen Linie.

Der letzte Jahresbericht, Band 19 für das Berichtsjahr 1997, ist auch erstmals an der neuen MAC-Workstation mit dem Programm QuarkXpress für *Desktop-Publishing* (DTP) gestaltet worden, so dass alle Leistungen der Druckvorstufe wie Satz, Layout, Einbindung der Abbildungen und Umbruch in unserem Betrieb erbracht wurden und nur noch Druck und Ausrüstung extern in Auftrag gegeben werden mussten. Karin Meier-Riva hat sich innert kürzester Zeit und mit schönem Erfolg in die komplexe neue Materie eingearbeitet. Wir hoffen, nach einer Anlaufzeit von 1–2 Jahren, unsere internen Mehraufwendungen durch entsprechende Einsparungen bei den Drucklegungen aufzufangen. Der Vorteil eines hauseigenen DTP-Programmes liegt in der direkten Zugriffsmöglichkeit auf die Buchgestaltung bis zum Zeitpunkt des «Gut-zum-Druck».

Ein mehrjähriges und sehr erfolgreiches Publikationsprojekt fand 1998 seinen Abschluss: Die von Dorothee Šimko und Roloff verfasste und gezeichnete *Comic-Geschichte «Prisca und Silvanus»* erfuhr Anfang Jahr mit der lateinischen Ausgabe des zweiten Teils (= Augster Museumshefte 20) ihren Abschluss. Von den zwei Bänden in je drei Sprachen (deutsch, französisch, lateinisch) wurden bereits 27 000 Exemplare im Buchhandel und an der Museumskasse verkauft.

Im Frühjahr erschien unter Federführung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel der neue *«Führer durch Augusta Raurica»* in sechster Auflage. Er wurde von Ludwig Berger komplett überarbeitet und ist mit einem Kapitel von Thomas Hufschmid über die neusten Ergebnisse aus der noch laufenden Theatersanierung ergänzt. Der Verkauf ist nach einer Medienorientierung am 29. Juni gut angelaufen, und mehrere Besprechungs-exemplare sind bei uns angefordert worden.

Drei «gewichtige» Bände sind in unserer Monographienreihe *«Forschungen in Augst»* erschienen: Band 25 mit dem Titel *«MILLE FIORI»* als Festschrift für Ludwig Berger (vgl. Abb. 21). Band 26 von Annemarie Kaufmann-



Abb. 21: Feierliche Übergabe der Festschrift «MILLE FIORI» an den Jubilar Ludwig Berger (links) durch Beat Rütti.

Heinimann über *«Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt»*. Er bietet in schöner Aufmachung eine umfassende Auswertung vieler Aspekte der figürlichen Bronzen aus Augst/Kaiserburg und eine Zusammenstellung aller Sakralhorte des Imperium Romanum. Die massstäbliche Montage der über 1400 Einzelabbildungen in Gruppenbilder der zahlreichen Fundensembles war eine extrem anspruchsvolle und zeitraubende Arbeit, die von der Autorin, der Museumsfotografin Ursi Schild und Alex R. Furger geleistet wurde und natürlich auch einen grossen Aufwand bei der Herstellung der Lithos bedeutete. Band 27 von Sabine Deschler-Erb informiert mit einem interdisziplinären Konzept über *«Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. Rohmaterial, Technologie, Typologie und Chronologie»* mit 5902 Katalognummern in zwei Faszikeln (weitere Angaben, Preise und Bezugsquellen s. unten).

Der langjährige Stiftungs-Konservator und spätere Leiter der Kantonsarchäologie und der Römerstadt, Jürg Ewald, ging Ende Jahr in Pension. Just zu seinem sechzigsten Geburtstag gab die Hauptabteilung «Archäologie und Kantonsmuseum» in Liestal eine Festschrift mit dem tiefsinngem Titel *«Keine Kopie an niemand»* heraus, in der mehrere ältere und jüngere Augster Weggefährtinnen und -gefährten des Jubilars Aufsätze zu Augster Themen verfasst haben (Details s. unten).

Neuerscheinungen 1998

- AUGUSTA RAURICA 1998/1: K. Meier-Riva, Out of Rome – Eine Ausstellung für die Sinne (2–5); A. R. Furger, Augusta Raurica – durch ein Erdbeben zerstört? (6–9); C. Aitken, Ein Besuch in Augusta Raurica – einmal anders (10–11); H. Sütterlin, Baden wie die Römer ...! (12–15).
- AUGUSTA RAURICA 1998/2: A. R. Furger, «Römerbrief» 1998 (2–5); J. Rychener, L'histoire d'été – der erste Sommer in der Römerstadt (7–9); D. Liebel, Favoriten: Amor – Venus – Amor (10–11); M. Scheiblechner/S. Suter/M. Wartmann, ZEITsprünge – ein Rückblick (12–15).

- *Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst* 19, 1998. 165 Seiten mit 185 Abbildungen. Fr. 60.– (ISBN 3-7151-3019-9).
- L. Berger (mit einem Beitrag von Th. Hufschmid), *Führer durch Augusta Raurica* (Basel 1998⁶). 247 Seiten mit 230 Abbildungen und 1 farbigem Gesamtplan. Fr. 32.– (ISBN 3-7151-5003-3).
- K. Meier-Riva, *Römerstadt Augusta Raurica. Ein interaktiver Besuch* (CD-ROM, deutsch/français/english) (Augst 1998). Fr. 27.– (ISBN 3-7151-9019-1).
- D. Šimko/R. Meier (in Latinum convertit B. W. Häuptli), *Prisca et Silvanus. Augusta Raurica deleta*. Augster Museumshefte 20 (Augst 1998). 82 Seiten, davon 52 farbige Comic-Seiten, Fr. 14.– (ISBN 3-7151-1020-1).
- *MILLE FIORI. Festschr. f. Ludwig Berger*. Forschungen in Augst 25 (Augst 1998). 335 Seiten mit 205 Abbildungen. Fr. 110.– (ISBN 3-7151-0025-7).
- A. Kaufmann-Heinimann, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. *Forschungen in Augst* 26 (Augst 1998). 350 Seiten mit 635 Abbildungen von über 1400 Einzelobjekten, 2 Übersichtstabellen. Fr. 150.– (ISBN 3-7151-0026-5).
- S. Deschler-Erb, Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. Rohmaterial, Technologie, Typologie und Chronologie. *Forschungen in Augst* 27 (Augst 1998). Band 1: 423 Seiten mit 386 Abbildungen und 71 Tafeln sowie 13 Tabellen; Band 2: 454 Seiten Katalog. Fr. 160.– (3-7151-0027-3).
- M. Peter, Von VIELLIVS bis IVFIANVS: Einige Versehen antiker Stempelgraveure (21–26); M. Scheiblechner, Ein einzelnes Brandgrab aus dem Bereich der ehemaligen Erziehungsanstalt in Augst (27–29); A. R. Furger, Zwei Werkzeuge aus der Augster Insula 30 und ihre Rekonstruktion (31–37); D. Liebel, Der Silberschatz von Kaiseraugst – Geschichte einer Restaurierung (45–48); S. Füffschilling/B. Rütti, Römische und frühmittelalterliche Glasfunde von Liestal-Munzach (49–61); V. Vogel Müller, Mineralwasserkrüge des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem «Jakoblihaus» in Kaiseraugst/AG (81–86); Chr. Pugin, Von kulinarischen Bodenfunden (141). In: J. Tauber (Hrsg.), «Keine Kopie an niemand». *Festschrift für Jürg Ewald zu seinem sechzigsten Geburtstag*. Archäol. u. Museum 39 (Liestal 1998).
- H. Sütterlin, Siedlungsarchäologie in Augusta Raurica – rechtliche Aspekte (35–37); A. Fröhlich/B. Rütti, EDV-Anwendungen in Augusta Raurica – von der Ausgrabung zur Auswertung (163–166); A. R. Furger, Archäologie, Präsentation und Publikum: Öffentlichkeitsarbeit in Augusta Raurica (180–188); K. Kob Guggisberg, Eine Möglichkeit der gemischten Finanzierung: Sponsoring (189–194). In: M. Németh (ed.), *The Roman Town in a Modern City. Proceedings of the International Colloquium held on the occasion of the 100th Anniversary of the Aquincum Museum 1994 Budapest. Aquincum Nostrum 2* (Budapest 1998).
- M. Petrucci-Bavaud/St. Jacomet, Zur Interpretation von Nahrungsbeigaben in römerzeitlichen Brandgräbern. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 38, 1997, 567–593.
- A. R. Furger, Neue Besucherleitsysteme in der Römerstadt Augusta Raurica. In: NIKE. Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung 3/1998, 29.
- J. Rychener, Entdeckungen in Augusta Raurica. In: NIKE. Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung 3/1998, 30.
- U. Hardegger, Archäologie im Unterricht. In: SCHULE. Volkschulunterricht – praxisnah 7–8, 1998, 18–25.
- C. Aitken, Archäologie als Exkursionsthema: Ein Beispiel aus Augusta Raurica. In: SCHULE. Volksschulunterricht – praxisnah 9, 1998, 20–22.
- M. Peter, Ein römischer Falschmünzerstempel aus Augst (112 f.); J. Ewald, Die römische Wasserleitung von Liestal nach Augst (211 ff.); Y. Hecht/J. Tauber, Das Hinterland von Augusta Raurica in römischer Zeit: 50–400 n. Chr. (429 ff.). In: J. Ewald, J. Tauber (Hrsg.), *Tatort Vergangenheit. Ergebnisse der Archäologie heute* (Basel 1998).

Bibliothek (Ruedi Känel und Karin Kob)

Bis Ende 1998 waren 4613 Publikationen mit dem Bibliotheksprogramm LIDOS erfasst (Vorjahr 3072). Neuerwerbungen: 188 Monographien (180) und 75 Zeitschriftenjahrgänge (64). 72 dieser insgesamt 263 Werke sind der Römerstadt Augusta Raurica von 47 Tauschpartnern, d. h. wissenschaftliche Institutionen im In- und Ausland, überlassen worden.

Der gesamte Bücherbestand der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (zurzeit 640 Einheiten) ist vollständig und derjenige der Römerstiftung Dr. René Clavel zu einem grossen Teil mit EDV erfasst worden.

Grabungen in Augst (Jürg Rychener)

Im Berichtsjahr 1998 mussten 24 (Vorjahr: 35) archäologische Untersuchungen im basellandschaftlichen Teil der Römerstadt Augusta Raurica durchgeführt werden³⁵. Planmäßig fortgeführt wurde die im Juni 1997 begonnene Grossgrabung auf dem Werkhofareal der Firma E. Frey AG (Grabungsnummer 1998.60)³⁶, für die der Landrat am 10.04.1997 einen Verpflichtungskredit von netto 1,6 Millionen Franken bewilligt hatte. In diesem Grabungsareal kam es im Frühjahr zu einer auch für die Römerstadt Augusta Raurica ungewöhnlichen Entdeckung (Abb. 22 sowie oben mit Abb. 8 und 9): angetroffen wurde ein völlig intaktes, unterirdisches Gewölbe mit einer übertunnelten Zugangsrampe. Erkundungen per ferngesteuerter Videokamera zeigten einen runden Raum mit einer tonnenförmigen Überwölbung, die durch eingesetzte Bögen mit einem Pfeiler ergänzt worden ist (Abb. 9). Wahrscheinlich handelt es sich um eine Zisterne³⁷, ein für die Region nördlich der Alpen eher ungewöhnliches Bauwerk. Der vorzügliche Zustand und die besondere Bauart des Monuments legten schnell Überlegungen nahe, ob es nicht integral erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich

³⁵ Ausführlich J. Rychener (mit einem Beitrag von Th. Hufschmid), Ausgrabungen in Augst im Jahre 1998. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 39 ff. (in diesem Band) sowie H. Sütterlin, Altes und Neues zur Augster Curia. Zwei neue Inschriftenfunde aus dem Forumsbereich von Augusta Raurica (Grabung Curia-Schutzdach 1998.51). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 159 ff. (in diesem Band).

³⁶ Vgl. den betreffenden Vorbericht: H. Sütterlin, Ausgrabungen im Areal E. Frey AG (Grabung 1998.60). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 57 ff. (in diesem Band).

³⁷ Vgl. auch die bereits erschienenen aktuellen Kurzberichte: H. Sütterlin, Entdeckung in Augusta Raurica. Arch. in Deutschland 4/1998, 64 f.; J. Rychener, Entdeckungen in Augusta Raurica. In: NIKE. Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung 3/1998, 30.

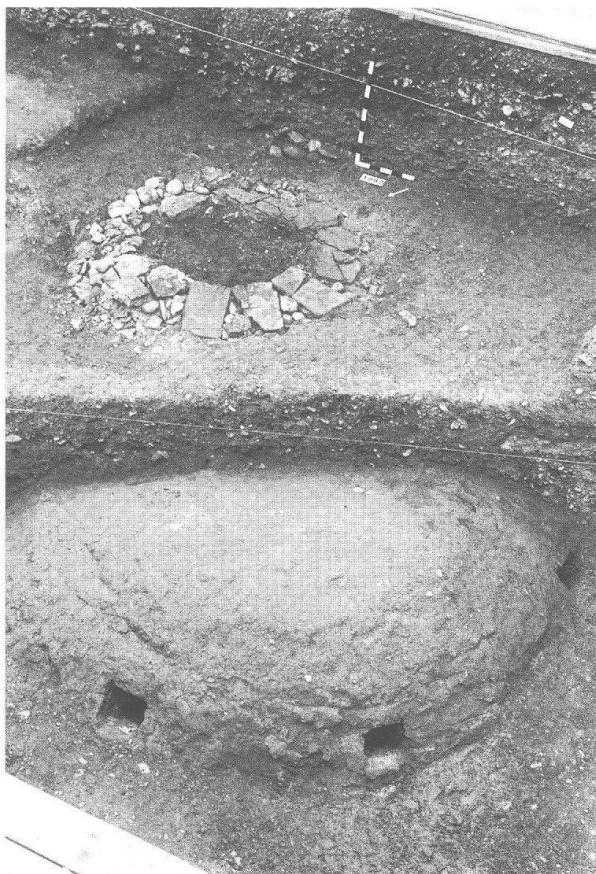


Abb. 22: Bei seiner Entdeckung zeigte sich erst ein Teil der halbkugelförmigen Gewölbekuppe mit drei schmalen antiken Lüftungsschlitzten (im Vordergrund), die zurzeit einzigen Stellen, die einen Einblick ins Innere gewähren (Abb. 9). Oben im Bild ein Steinkreis, der den Schöpfsschacht zu dieser tiefen Frischwasserzisterne bildete.

gemacht werden könnte. Dank des Verständnisses und des Entgegenkommens von Herrn Ernst Frey wurde bald eine Möglichkeit gefunden, die mit Hilfe des Kantonalen Amtes für Liegenschaftsverkehr (ALV) auch materiell erfreulich schnell ins Werk gesetzt werden konnte: Die Firma E. Frey AG verzichtet auf das Areal, in dem das Gewölbe liegt, erwirbt dafür aber eine Kompensationsfläche im südlich angrenzenden Violenried. Da hierfür eine Änderung des Kantonalen Nutzungsplanes (früher Regionaler Detailplan) erforderlich ist, steht das Geschäft derzeit noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Landrat.

Aus diesem Grund wurde die Ausgrabung 1998.60 im Werkhofareal der Firma E. Frey AG auf Ende 1998 nur soweit abgeschlossen, wie das Areal definitiv Bestandteil des Werkhofes bleibt. Das unterirdische Gewölbe soll 1999 mit der gebotenen Sorgfalt vollständig freigelegt und schrittweise auch konserviert werden. Im Jahre 2000 soll das Areal definitiv für Besucher hergerichtet werden, verbunden mit einem neuen, függägerfreundlichen und sicheren Zugang zur Römerstadt vom Bahnhof Kai-seraugst her über den Violenbach.

Veränderte kulturpolitische Ansichten («Kaufen und Schützen statt teuer Ausgraben und Zerstören») haben zu

einem Überdenken der an sich beschlossenen Grossgrabung (RRB 1068 vom 29.04.1997) in der Flur Obermühle (Überbauungsprojekt Ehinger/Dubler-Gessler) geführt. Über das Areal ist vom Regierungsrat mit Beschluss vom 04.08.1998 (RRB Nr. 1585) eine Planungszone von maximal 5 Jahren Gültigkeit verhängt worden. Während dieser Zeit gilt: «Innerhalb der Planungszone darf nichts unternommen werden, was die Zielsetzungen betreffend einer langfristigen Erhaltung der Römerstadt ‹Augusta Raurica› als Objekt von nationaler Bedeutung erschweren könnte.»

Dass Schweine eine Ausgrabung verursachen (können), war für die Augster Equipe eine neue Erfahrung! Die wollhaarigen Weideschweine des «Römischen Haustierparks» beim Osttor hatten innerhalb ihres Geheges Mauerstücke freigewühlt. Die sofort angeordnete Notgrabung (innerhalb der Untersuchungen 1998.56)³⁸ zeigte, dass die Mauerstücke vermutlich Reste des westlichen Widerlagers einer bisher nicht bekannten römischen Brücke über den Violenbach sind.

Die Einsatzstellen in Augst 1998

8 Notgrabungen (Vorjahr: 3)

- 1998.51: Fundamente Curia Schutzdach (vgl. Anm. 35 und Abb. 16. 30)
- 1998.52: Hausmattweg
- 1998.56: Osttor/Haustierpark (vgl. vgl. Anm. 38 und Abb. 1-3. 17. 32)
- 1998.59: Basilikaweg
- 1998.60: Ernst Frey AG (vgl. Anm. 36-37 und Abb. 8. 9. 22. 29)

1998.61: Schulhaus, Pausenplatz

1998.64: Amphitheater, Westseite

1998.80: Museumsvorgarten (vgl. Abb. 10. 18. 24)

8 Baubegleitungen (Vorjahr: 20)

- 1998.53: Hauptstrasse
- 1998.54: Bäckerei Berger
- 1998.57: Schulhaus, Sportplatz Nordseite
- 1998.58: Kabelgraben Bahn-/Hausmattweg
- 1998.62: Steinlerweg 8
- 1998.65: Vorplatz Gemeindehaus
- 1998.66: Trafostation Rheinstrasse
- 1998.67: Feldhof

6 Prospektionen, Vorabklärungen (Vorjahr: 5)

- 1998.68: Violenried
- 1998.69: Baumgarten
- 1998.88: Luftbildprospektion
- 1998.89: Streufunde Augst ohne Nr.: Giebenacherstrasse 29 ohne Nr.: Venus-/Amphorenstrasse

³⁸ Vgl. ausführlich Schaub/Furger (Anm. 4).

1 Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 4)

1998.55: Theater

Sonstiges:

1998.63: Amphitheater, Osteingang (kleine Forschungsgrabung)

Total 1998: 24 Grabungen und Baubegleitungen/Vorabklärungen in Augst (Vorjahr: 35)

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Die durch den Baukredit für ein Oberstufenschulhaus ausgelöste Flächengrabung auf dem Areal «Gasthof Löwen» beschäftigte die Kaiseraugster Equipe während einer zweiten Kampagne. Wegen des frühen Wintereintrucks konnte die zweite Flächenetappe nicht planmäßig beendet werden. Sie erbrachte Bauhorizonte der Kastellmauer und jüngere Einbauten über dem Südtorfundament neben älteren Strukturen. Die Ausführung des Schulhauses ist wegen stagnierender Schülerzahlen um ein bis zwei Jahre hinausgeschoben worden.

Der Druck auf die Notgrabungstätigkeit hält an, sind doch mehrere Einfamilienhausareal-Überbauungen geplant, obschon die Wohnraumstatistik im Sommer 1998 einen grösseren Leerwohnungsbestand in Kaiseraugst auswies.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst 1998

4 Notgrabungen (Vorjahr: 2)

1998.03: Bauprojekt Füchter

1998.04: Schulhausprojekt Löwen (vgl. Abb. 27 und 28)

1998.07: Bauprojekt Hollenstein

1998.12: Bauprojekt Immopta AG

6 Baubegleitungen (Vorjahr: 15)

1998.05: Kellerumbau Heller

1998.06: Erschliessungsstrasse Mattenweg

1998.08: Bauprojekt Hans Bolinger AG

1998.09: Kanalisationserneuerung

1998.11: Einbau Sickerschacht

1998.14: Renaturierung Violenbach

2 Vorabklärungen/Sondierungen (Vorjahr: 1)

1998.02: Überbauung Immopta

1998.10: Überbauung Junkholz 2. Etappe

Total 1998: 12 Grabungen und Baubegleitungen/Vorabklärungen in Kaiseraugst (Vorjahr: 18)

Fundinventarisierung und Funddepots

(Beat Rütli und Alex R. Furger)

1998 wurden 43 035 Funde (Vorjahr: 34 196) der Grabungsjahre 1997–1998 *inventarisiert*. Davon stammen 34 216 (20 594) aus Augst und 8 819 (13 602) aus Kaiseraugst. Der Gesamtbestand des Römermuseums beträgt heute 1 034 136 (992 514) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Im Berichtsjahr wurden außerdem die Fundinventare der Grabungsjahre 1954 bis 1956 bereinigt und mit dem Computer erfasst. Damit sind heute mit 993 838 Nummern (Vorjahr: 945 780) 96% (95%) des Gesamtbestandes elektronisch gespeichert.

Wiederum begrüssten wir in Augst verschiedene *Fachbesucherinnen und -besucher*, die in unseren Archiven und Funddepots bestimmte Funde oder Fundgruppen studierten oder mit einer ganz speziellen Fragestellung im archäologischen Gelände geführt wurden:

- 23.01.: Tamas Bezecky, Wien (Amphoren)
- 02.03.: Henry Kim, Ashmolean Museum Oxford (Münzen)
- 24.04.: Monique Seernels, Cabinet de Médailles Lausanne (Münzen)
- 11.05.: Philippe Bridel, Avenches (Theatersanierung)
- 25.06.: Kantonsarchäologe Michel Egloff und Planer Michel Etter, Neuchâtel (Museumsplanung)
- 03.07.: Sultan Muhsen, Directeur Général des Antiquités et Musées, Damaskus/Syrien (Theatersanierung)
- 06./07.08.: Haim Gitler, Israel Museum Jerusalem (Münzen)
- 09.09.: Markus Gschwind, Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität München (späte Rheinzaberner Sigillata, lokale spätömische Keramik)
- 21.09.: Hannelore Rose, Archäologisches Institut der Universität Köln (Theatermasken)
- 01.10.: Anne-Francine Auberson, Service cantonal archéologique Fribourg (Münzen, Münzstempel)
- 28.10.: Petra Bohuslav, Geschäftsführerin der Betriebsgesellschaft Carnuntum/Österreich (Augster Marketing- und PR-Konzepte)
- 07.12.: Werner Koch und Robert S. Jefferies, Mosaizisten aus Zug (Augster Mosaikfunde, antike Mosaiken-Technologie).

Im Berichtsjahr erhielten wir erneut von mehreren Museen Anfragen für *Leihgaben*. Funde aus Augusta Raurica wurden u.a. gezeigt in Aalen/D und Konstanz/D («Reiter wie Statuen aus Erz»), Aesch («Aesch und jetzt»), Biel («L'œil dans l'Antiquité»), Biesheim/F («Vaisseille de bronze gallo-romaine»), Brugg und Zofingen («Grenzen – Grenzenlos»), Lausanne («L'enfant en Gaule Romaine») und Zürich («Die Alamannen»).

Unser *Grosssteinlager* umfasst zum Jahresende 4 685 erfasste Objekte. Davon haben aber lediglich etwa 3 500 Blöcke Platz in einem Schopf im «Schwarzacker»³⁹. Viele Stücke mussten wir in den letzten Jahren notgedrungen zwischen den Palettenregalen und sogar draussen unter

³⁹ A. R. Furger/R. Hägggi/U. Müller/W. Hürbin, Hauptabteilung Augusta Raurica. Jahresbericht 1988. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 5 ff. bes. 22 Abb. 19.

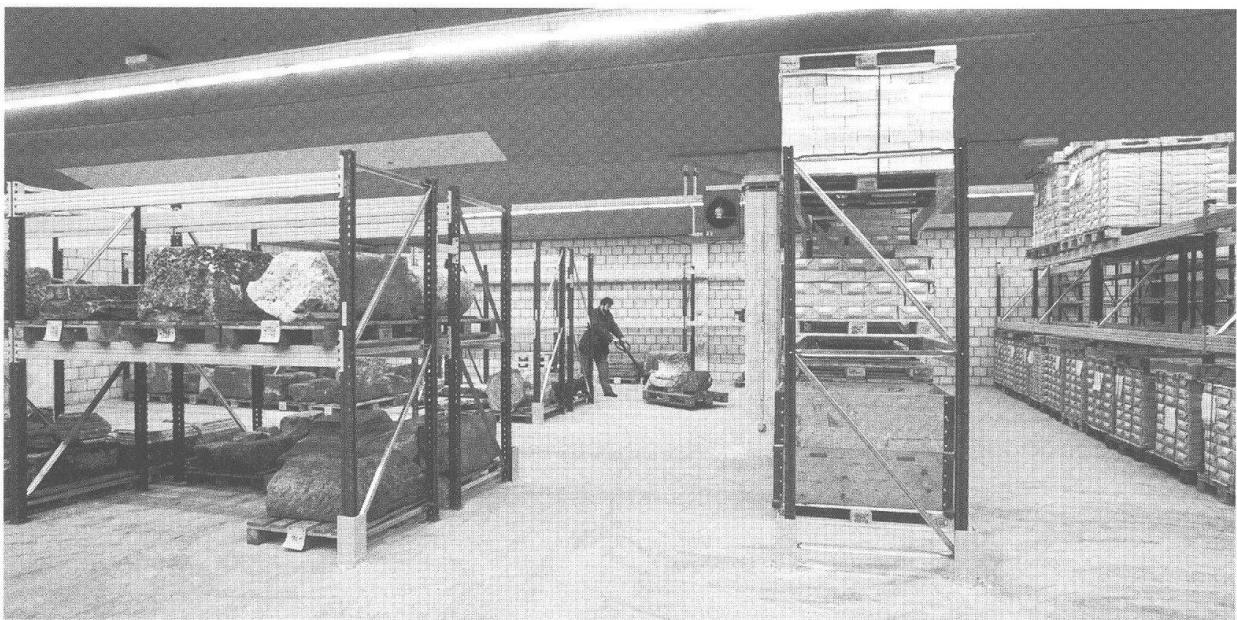


Abb. 23: Das neu bezogene Aussendepot des Römermuseums im Kunsthaus Baselland (ehemaliges Top-Tip-Gebäude) in Muttenz-St. Jakob. Hier können nur Güter gelagert werden, die selten benutzt bzw. abgeholt werden müssen, wie z. B. römische Architekturstücke (links), Erd- und Sedimentproben, antike Baukeramik oder grössere Bestände des Büchersortiments unseres Verlages (rechts).

freiem Himmel lagern. Etwa 1000 aufbewahrungswürdige Architekturstücke werden wir in den nächsten Monaten in das 8 km entfernte neue Museums-Aussendepot in Muttenz-St. Jakob auslagern (Abb. 23). Wenig interessante Bau- und Werksteine, z. B. schlecht erhaltene oder einfache Quader ohne weitere Bearbeitung, scheiden wir seit Jahren aus, nachdem sie fotografiert, gezeichnet und vermessen sind und von ihnen eine Handprobe für allfällige naturwissenschaftliche Untersuchungen entnommen worden ist. Für diese Entsorgung grosser Blöcke aus Buntsandstein und Kalk haben wir eine neuen Verfahren ausprobiert und für sinnvoll befunden: Die Blöcke werden in ein Kieswerk abtransportiert, dort fein geshreddert und uns wieder zugeliefert. Dies hat mehrere Vorteile: erstens dient uns dieser Splitt als willkommenes Auffüllmaterial bei der Theatersanierung, zweitens haben wir so Gewähr, dass römische Bauelemente nicht in privaten Gartenanlagen zweckentfremdet werden, und drittens ist diese Lösung nicht viel teurer als die Entsorgung der Steinblöcke auf regulären Deponien.

Römermuseum

Besucherinnen und Besucher (Daniel Suter)

Das Römermuseum wurde von insgesamt 68 676 Personen (Vorjahr: 62 858) besucht (Abb. 7). Davon waren 28 663 (27 527) Schülerinnen und Schüler aus 1556 (1474) Klassen (Abb. 24; vgl. auch Abb. 6 und 18). Seit der

Eröffnung des Römerhauses am 09.04.1955 haben somit bis zum Ende des Berichtsjahres 2 310 417 Personen das Römermuseum Augst besucht.

Infolge Umbauarbeiten und des Auf- bzw. Abbaus der Ausstellung «Out of Rome» war das Römermuseum 1998 nur teilweise zugänglich oder ganz geschlossen. Die Ausstellung selbst wurde von rund 65 000 Personen besucht. Der Erlös aus dem Billettverkauf betrug Fr. 178 950.– (130 518.–).

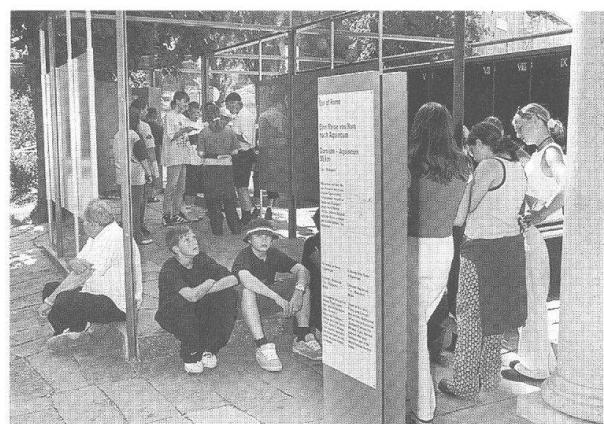


Abb. 24: Während der Sonderausstellung «Out of Rome» wurde der neu gestaltete Museumsvorgarten mit Informationstafeln, interaktivem «Info-Guide» und Rucksackdepot für Schulklassen einer harten Prüfung unterzogen.

Verkauf
(Daniel Suter und Alex R. Furger)

Literatur, Postkarten und Diaserien wurden im Wert von insgesamt Fr. 166 622.– (Vorjahr Fr. 155 024.–) verkauft. Der Kassenverkauf erzielte Fr. 89 106.– (84 596.–), der Verkauf des Jahresberichtes an die Stiftung Pro Augusta Raurica Fr. 14 000.– (14 000.–), der hausinterne Bücher-Postversand mit 243 (166) versandten Rechnungen Fr. 34 921.– (21 780.–) und der externe Vertrieb durch die von uns beauftragte Buchvertriebsorganisation Fr. 28 595.– (34 648.–). Die Faksimilia – Kopien römischer Fundgegenstände aus Augusta Raurica – erzielten einen Umsatz von Fr. 78 533.– (81 486.–). Der vom Römermuseum Augst im Jahre 1997 erwirtschaftete Gesamtumsatz betrug Fr. 424 105.– (367 028.–).

Neu im Verkauf an der Kasse des Römermuseums sind eine gedrechselte, zierliche Pyxis (Salbdöschen) aus Buchsbaumholz, der neu von Anton Haller gegossene, mehrere Jahre nicht mehr angebotene schlanke Bronzelöffel (*cochlear*) sowie die ebenfalls von unserem ehrenamtlichen Giesser gefertigten Ceres-Büsten und Schlüssel mit Hundegriff.

Um Faksimilia aus Metall, z. B. Abgüsse von figürlichen Bronzen, künftig markieren zu können und so auch vor Missbrauch und Täuschungsabsicht zu schützen, wurde eine Punze mit dem Signet der Römerstadt geschaffen (Abb. 25).

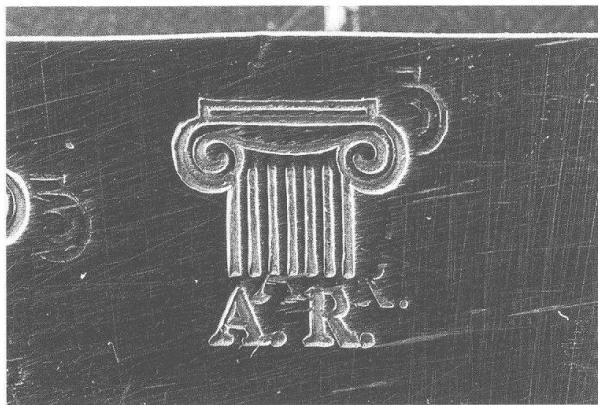


Abb. 25: Mit dieser Schlagmarke werden die metallenen Museumsreplikate aus Augusta Raurica vor Missbrauch geschützt (stark vergrössert).

Auf den Herbst haben wir mehrere Titel unseres Museumsverlages, vornehmlich solche mit grossen Beständen und geringem Umsatz (sog. «Ladenhüter»), massiv im Preis reduziert, eine entsprechende Angebotsliste gedruckt und diese über die Dezember-Nummer von «Archäologie der Schweiz» breit gestreut. Der Rücklauf an Bestellungen wird allerdings erst im Folgejahr wirksam.

Ausstellung
(Alex R. Furger und Beat Rütti)

Am 27. März konnte nach langjährigen Vorarbeiten die schweizerisch-ungarische Sonderausstellung «Out of Rome» eröffnet werden, die bis zum 8. November in den Ausstellungsräumen und im Römerhaus mit grossem Erfolg gezeigt wurde (vgl. oben, Schwerpunkte 1998). Aus diesem Anlass konnten wir im Mai in den Vitrinen der Crédit Suisse am Aeschengraben in Basel für die Ausstellung werben.

Dank dem ehrenamtlichen Einsatz von Aufseherinnen und Aufsehern aus den Reihen der Mitglieder der Stiftung Pro Augusta Raurica war während der ganzen Ausstellungsdauer eine optimale Betreuung der zahlreichen Besucherinnen und Besucher gewährleistet. Durch das grosse Engagement und die Kompetenz der Stiftungs-Mitglieder bei der Aufsicht konnte der Hausdienst spürbar entlastet werden. Der Einsatz hat sich so gut bewährt, dass wir froh sind, auch für die neue Dauerausstellung auf die Mithilfe der ehrenamtlichen Aufseherinnen und Aufseher zählen zu dürfen.

Unter der Projektleitung von Beat Rütti und Catherine Aitken wurde während des ganzen Jahres an der neuen Dauerausstellung «Dienstag z. B. – Leben in der Römerstadt» gearbeitet, die am 27. März 1999 im Römermuseum eröffnet wird. Für das materielle Projektmanagement zeichnet Dani Suter, für die Gestaltung die Ausstellungsmacherin Uschi Gillmann und die Grafikerin Ursula Stolzenburg verantwortlich. Im Eingangsbereich werden künftig die wichtigsten «Highlights» aus Augusta Raurica zu sehen sein. Im eigentlichen, nur 130 m² kleinen Ausstellungssaal sollen die drei Schwerpunktthemen «Götter im Haus» «Geld» und «Gaumenfreuden» präsentiert werden. Die Spezialthemen werden fachlich von Annemarie Kaufmann-Heinimann, Markus Peter, Beat Rütti und Debora Schmid vorbereitet. Zur Eröffnung der Ausstellung werden die drei Hefte 21–23 der «Augster Blätter zur Römerzeit» erscheinen, in denen die Schwerpunktthemen knapp, populär und dreisprachig vorgestellt werden⁴⁰. Ergänzend wird zu den Einzelstücken im Museumsfoyer eine Dokumentationsmappe mit (auswechselbaren) Erläuterungsblättern erscheinen.

Infolge des beschränkten Platzes im Museum kann das besonders bei Schulklassen beliebte Modell der Oberstadt von Augusta Raurica, das uns Architekt Otto Häni zur Verfügung gestellt hat, in der künftigen Ausstellung nicht mehr gezeigt werden. Da das Holzmodell empfindlich auf Feuchtigkeit reagiert, mussten wir für die künftige

⁴⁰ D. Schmid/A. Kaufmann-Heinimann, Götter im Haus – Les dieux chez soi – Gods in the home. Augster Museumsh. 21 (Augst 1999); M. Peter, Geld – Argent – Money. Augster Museumsh. 22 (Augst 1999); B. Rütti/C. Aitken, Gaumenfreuden – Gourmandises – Delicacies. Augster Museumsh. 23 (Augst 1999).



Abb. 26: In der im Winter 1998/99 gezeigten Sonderausstellung «Favoriten» präsentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Römerstadt Augusta Raurica ihre Lieblingsfunde. Die Vitrinen waren vorweihnächtlich verpackt und wurden an der Vernissage feierlich enthüllt.

Präsentation einen trockenen Platz ausserhalb des Museums suchen. Als Standort haben wir den Curia-Keller ausgewählt, wo es im Zentrum der antiken Stadt – zunächst versuchsweise – in einer Tischvitrine ab Frühling 1999 dem Publikum wieder zugänglich sein wird.

Auf vielfachen Wunsch unserer Besucherinnen und Besucher soll der in der alten Ausstellung präsentierte Legionär, der während «Out of Rome» nicht ausgestellt werden konnte, künftig wieder gezeigt werden. Da ein Legionär weder zu den Schwerpunktthemen der neuen Ausstellung noch ins Römerhaus passt, wird er neu in einer Vitrine beim Osttor ausgestellt werden.

Über die bereits vorgezogene Neuausstattung des Museumsvorgartens mit Rucksackdepot, Infopoint und mehreren Rekonstruktionen der Römerstadt wurde schon oben berichtet (s. Abb. 10 und 18).

Zur Überbrückung der Lücke zwischen «Out of Rome» und neuer Dauerausstellung präsentierte ab 12. Dezember 1998 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Römerstadt ihre Lieblingsfunde in der Sonderschau «Favoriten» im Röermuseum. 22 Kolleginnen und Kollegen in den verschiedensten Funktionen und aus allen Abteilungen stellten ihre Lieblingsstücke vor (Abb. 26 und 27) und erläuterten ihre eigene «Beziehung» zum ausgewählten Objekt – eine sehr persönliche und ganz punktuelle Sicht auf die Römerstadt und ihre Funde!

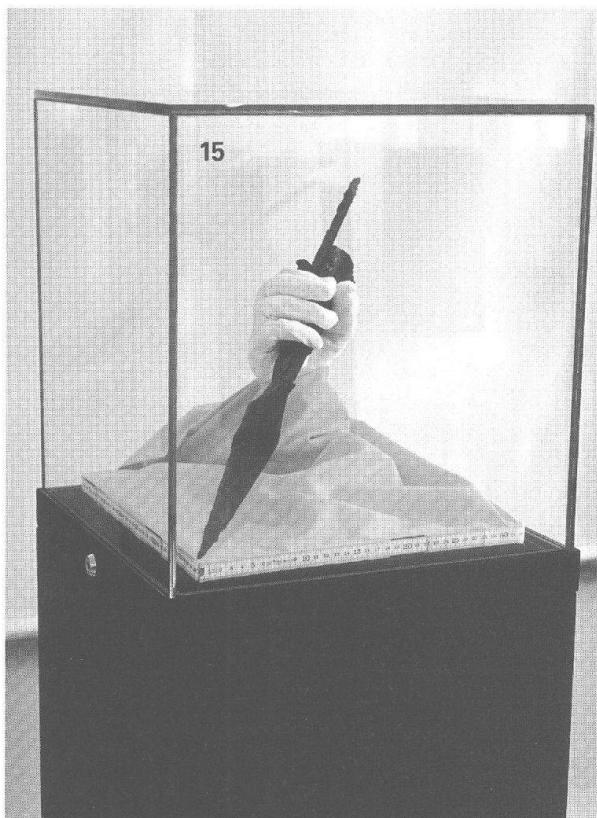


Abb. 27: Eine der 17 Präsentationen von ganz persönlichen «Favoriten»: die soeben konservierte spätömische Stollenlanze aus der Grabung Kaiseraugst-Löwen (1998.04), ausgewählt und gestaltet von der Restauratorin Nicole Gebhard.

Fundkonservierung und Kopienherstellung (Detlef Liebel)

Fundkonservierung

In den Werkstätten wurden 3216 Funde (Vorjahr 2547) restauriert:

Anzahl	Objekte
1	Glas
10	Keramikobjekte
413	Bronzemünzen
473	sonstige Bronzen
4	Bleiobjekte
11	Silberobjekte (davon 9 Münzen)
3	Beinartefakte
1	Geweihartefakt
2284	Eisenfunde
15	Wandverputzstücke
1	Goldobjekt
3216	gesamt

Im Jahre 1997 wurden 34 196 Funde inventarisiert⁴¹. Das sind, bedingt durch die beiden Grossgrabungen in Augst (Grabung «Ernst Frey AG» 1997.60) und Kaiseraugst (Gra-

bung «Löwen» 1997.04) 15 000 mehr als im Vorjahr. Am Beispiel der besonders heiklen Eisenobjekte sollen die Probleme sowie der Stand der Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten verdeutlicht werden:

Unter den per Ende 1997 inventarisierten 992 514 Funden sind allein 69 414 Eisenobjekte. Davon sind alle Jahrgänge bis 1969 ausreichend konserviert und restauriert. Danach klafft eine Lücke von 20 Jahrgängen, aus denen nur ausgewählte Stücke (Militaria, Möbelbeschläge) im Rahmen zweier Forschungsprojekte⁴² restauratorisch bearbeitet wurden. Ab 1989 sind wiederum alle Objekte bis auf die aktuellen Neuzugänge (1997: 3233) konserviert. Obwohl wir unser Team seit 1991 von 2,0 Sollstellen (verteilt auf drei Personen) auf 4,5 Sollstellen (sechs Personen) aufstocken konnten, sind damit selbst die Neufunde der verschiedenen Materialgattungen schwer zu bewältigen. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass wir nach neuen Wegen speziell in der Eisenkonservierung suchen mussten, um neben der Konservierung der Neufunde auch den Berg unrestaurierter Altfund behandeln zu können. Ein gangbarer Weg

41 Vgl. B. Rütti/A. R. Furger, Fundinventarisierung und Funddepots. In: A. R. Furger u.a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 5 ff. bes. 19.

42 Vgl. oben mit Anm. 26.

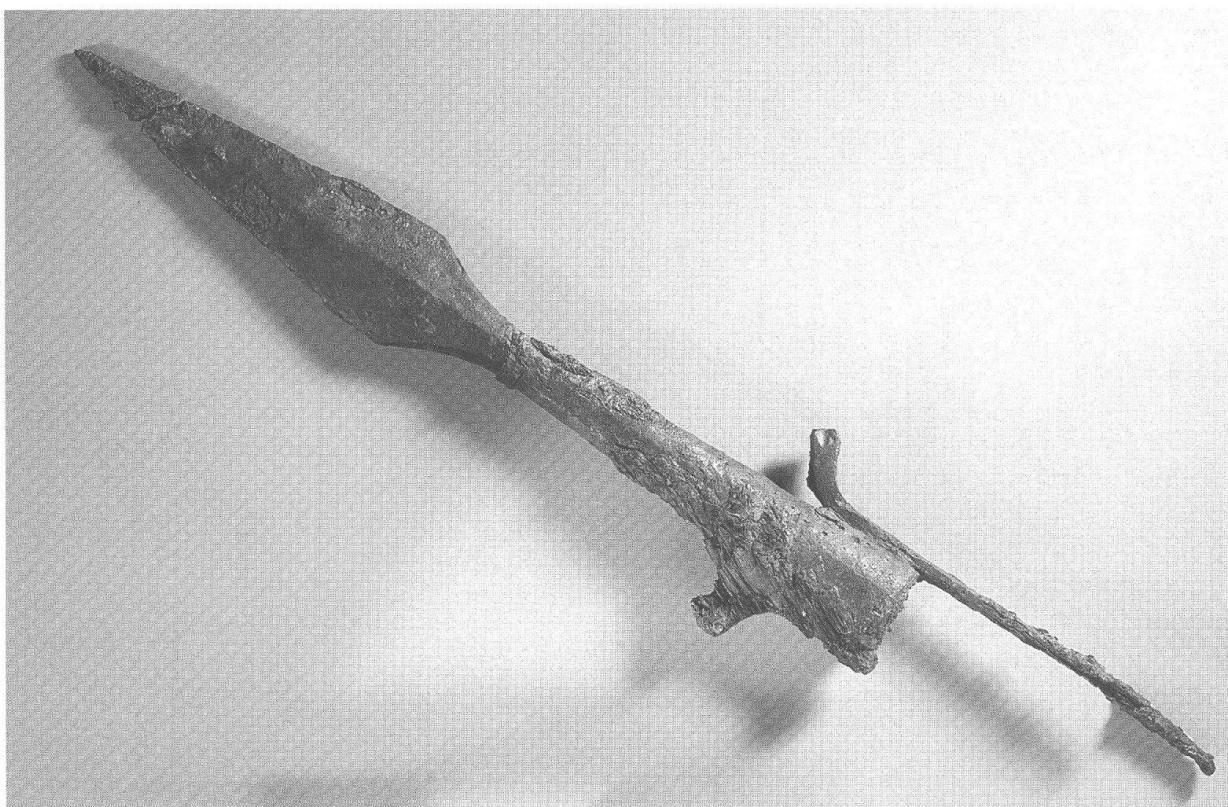


Abb. 28: Kaiseraugst, Grabung «Löwen», Inv. 1998.04.D07230.1: Stollenlanze aus Eisen geschmiedet, Stollenenden als stilisierter Tierkopf gestaltet. Gesamtlänge mit Flügeln: 590 mm.

Restaurierung/Konservierung LAB 1998/2918: Nicole Gebhard. Freilegen der originalen Oberflächen von Magnetit mit Skalpell, Ultraschallscalpell und Spezialmeisselchen unter Erhaltung von originalen Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren. Bedingt durch die Lage im Boden ist eine Seite deutlich besser erhalten. Vorhandene Risse wurden vorbeugend mit Epoxidharz Araldit geschlossen. Die Konservierung erfolgte mit Paraloid B72.

scheint uns die *Investigative Conservation* (IC) – «untersuchende Konservierung» – zu sein, wie sie am Ancient Monument Laboratory von English Heritage konzipiert wurde und die wir nach ersten Versuchen im Vorjahr seit Anfang 1998 auch in Augst konsequent praktizieren⁴³. Dabei handelt es sich «... um eine rein untersuchende Restaurierungsmethode. Eingriffe am Objekt ... sollen nur, wenn unbedingt nötig, vorgenommen und dann möglichst gering gehalten werden. Aufgabe der IC ist es, die Identifizierung der Objekte zu ermöglichen, alle sie charakterisierenden Informationen zusammenzutragen und zu analysieren»⁴⁴. Grundlage für diese Arbeitsweise ist eine Röntgenanlage sowie ein effizientes Dokumentationssystem. Die baulichen Voraussetzungen für die Aufstellung unserer bereits vorhandenen Röntgenanlage sind leider, obwohl geplant, auch im Berichtsjahr durch das Hochbauamt nicht geschaffen worden, so dass wir nach wie vor unsere Eisenobjekte behelfsweise im Konservierungslabor des Kantonsmuseums im 6 km entfernten Liestal röntgen⁴⁵. Seit April 1998 können wir dagegen unsere Restaurierungsdokumentation per EDV im Rahmen des MICRO-RAURICA erfassen⁴⁶.

Durch die veränderte Arbeitsweise konnten im Berichtsjahr durch Nicole Gebhard und Heinz Attinger 2284 Eisenobjekte konserviert werden (462 mehr als im Vorjahr). Außerdem bleibt Zeit für die aufwendige Restaurierung besonderer Fundstücke, wie z. B. einer Stollenlanze aus Kaiseraugst (Abb. 28)⁴⁷. Bei dieser Lanze⁴⁸, von deren einstigem Holzschaft nur noch mineralisierte Reste erhalten sind, wurden Spitze und Tülle aus einem Stück geschmiedet, die Tülle weist eine Längsnahf auf. Die Flügel oder Stollen sind aus einem Vierkantprofil geschmiedet und enden in einem stilisierten Tierkopf. Sie sind nicht mit der Tülle feuerverschweisst, sondern werden durch einen Niet gehalten, der gleichzeitig zum Befestigen der Lanzenspitze am Holzschaft diente. Die Waffe ist stark korrodiert, jedoch konnte durch N. Gebhard grosse Teile der Originaloberfläche freipräpariert werden.

Auf der Grabung Ernst Frey AG⁴⁹ wurden auch im Berichtsjahr wieder eine Vielzahl von Funden geborgen. Es ist geradezu auffällig, wie viele emailverzierte Schmuckstücke auf dieser Grabung zum Vorschein kamen. Stellvertretend dafür soll hier eine Fibel in Abbildung 29 vorgestellt werden⁵⁰. Es handelt sich um eine bronzenen Scheibenfibel vom Typ Riha 7.13. mit mehrfarbiger Emailverzierung⁵¹. Sie besteht aus einer flachen runden Scheibe mit 16 Rundeln, die abwechselnd mit grün-opakem korrodiertem und transluzidem dunkelblauem Email gefüllt sind. Parallel zum Rand verläuft ein Streifen von Perlspurverzierung. Zum Zentrum zu wird die Scheibe durch einen konzentrisch verlaufenden Bronzesteg in zwei Zonen geteilt, von denen die äussere mit helltürkisfarbenem (heute vollständig korrodiertem, d. h. kristallisiertem) Email gefüllt ist, das durch ursprünglich 8 (heute nur noch 7) radial verlaufende Felder von dunkelblauem Email unterteilt wird. An der Stelle, an dem ein solches

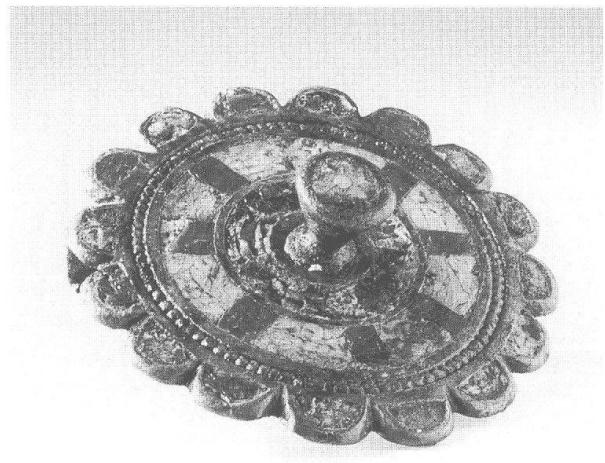


Abb. 29: Augst, Grabung Ernst Frey AG, Inv. 1998.60.D09318.7: Scheibenfibel mit verschiedenfarbiger Emailverzierung. Durchmesser der Fibel: 46 mm. M. ca. 3:2.

Restaurierung/Konservierung LAB 1998/403; Detlef Liebel. Freilegen der originalen Oberflächen mit angespitzten Holzstäbchen und z. T. mit Skalpell. Mechanische Reinigung des vorhandenen Emails bei gleichzeitiger Festigung mit Paraloid B72. Schutz der Metallocberfläche mit dünnem Schutzüberzug aus Paraloid und Benztriazol.

Feld herausgefallen ist, wird deutlich, dass die blauen Felder in das türkisfarbene (und an dieser Stelle sehr blasige) Email eingesetzt sind. Es ist anzunehmen, dass hierfür Glasplättchen in das weiche Grundemail eingedrückt wurden. Das innere Feld ist mit grünem durchsichtigem Email gefüllt, bei dem die Kristallisation bereits begonnen hat und von dem schon Teile verloren gegangen sind. In

43 Unsere bisherigen Erfahrungen wurden durch einen Vortrag von Detlef Liebel und Nicole Gebhard auf dem Kolloquium «Archäologisches Eisen» der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren (ADR) am 05.10.1998 in Mainz der Öffentlichkeit vorgestellt.

44 B. Niemeyer, «Investigative conservation ...», Arbeitsblätter für Restauratoren 2/1994, Gruppe 1 Eisen, 287 ff.

45 Dem Team des Konservierungslabors unter der Leitung von Roland Leuenberger sei an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung gedankt.

46 Die Entwicklungsarbeit hierfür leistete unser EDV-Verantwortlicher Chris Sherry. Die Anwendung wurde auf dem Eisenkolloquium (vgl. Anm. 43) vorgestellt und findet internationale Beachtung.

47 Grabung «Löwen», Inv. 1998.04. D07230.1. Vgl. dazu U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1998. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 113 ff. bes. Abb. 18 (in diesem Band).

48 Restauriert und konserviert unter unserer Labornummer LAB 98/2918 durch Nicole Gebhard (vgl. auch Abb. 27).

49 Grabung 1998.60. H. Sütterlin, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 1998.60). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 57 ff. (in diesem Band).

50 Inv. 1998.60.D09318.7. LAB 98/403, restauriert und konserviert durch Detlef Liebel.

51 E. Riha (mit einem Beitrag v. R. Fichter/Chr. Hochaus), Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 3 (Augst 1979) 188 ff.

der Mitte ist ein bronzer umgekehrter Kegelstumpf eingenetet, dessen nach oben gerichtete Basis wieder mit helltürkisfarbenem Email gefüllt ist, in dessen Zentrum ein Auge aus weissem Email eingesetzt und überschliffen wurde. Die Befestigung des Kegelstumpfes ist an der Rückseite der Scheibe zu erkennen, obwohl hier der römische Handwerker bemüht war, die Fläche eben zu schleifen. Scharnier und Nadelhalter sind mitgegossen, Lotstellen sind jedenfalls nicht zu erkennen. Der Nadelhalter ist ausgeschmiedet, umgebogen und auf der Rundung mit eingehauenen Querrillen verziert. Die bronzenen Nadel wurde mit einer eisernen Achse im Scharnier befestigt. Nur der Tatsache, dass diese Fibel unverzüglich *im grabungsfeuchten Zustand* ins Konservierungslabor gelangte, ist es zu verdanken, dass von der Emailsubstanz so viel erhalten und konserviert werden konnte. Ansonsten führt jede Austrocknung stark korrodierte Glassubstanz unweigerlich zu Verlusten.

Die Ergebnisse der Anfang des Jahres mit freundlichen Unterstützung der Sulzer Innotec AG Oberwinterthur durchgeföhrten REM-Untersuchungen an 7 militärischen Ausrüstungsgegenständen⁵² wurden im September auf einer Kundentagung in diesem Konzern durch D. Liebel vorgestellt. Aufgrund dieser Präsentation erklärte sich die Konzernleitung bereit, alle 63 weiteren emailverzierten Militaria unseres Bestandes in ihren Labors untersuchen zu lassen. Diese Untersuchungen wurden im Dezember begonnen und werden Anfang 1999 abgeschlossen sein.

Kopienherstellung

Eine wetterfeste Kopie der grossen kannelierten Säule⁵³, die seit 1957 vor dem Römermuseum stand, soll bis im Folgejahr fertig sein und wiederum im Museumsvorgarten ihren dominierenden Platz erhalten. 7 Säulentrommeln sowie ein Kapitell und eine Säulenbasis wurden daher abgeformt.

20 Kopien eines Sandsteinreliefs (römisches «Ehepaar») wurden für den Verkauf im Museumsshop von Alfred Hertner angefertigt. Je eine Kopie des Dannicus-Grabsteins aus Cirencester⁵⁴ und des grossen Augster Händlergrabsteines mit Waage⁵⁵, hergestellt von Hans-peter Witschi, wurden im Skulpturengarten bzw. im Lapidarium aufgestellt und mit Beschriftungstafeln versehen.

Denkmalpflege und Ruinendienst

(Alex R. Furger und Detlef Liebel)

Theatersanierung

Die Arbeiten im Rahmen der Sanierung des Römischen Theaters von Augst wurden programmgemäß fortgesetzt⁵⁶. Die Tätigkeiten im Jahr 1998 konzentrierten sich auf den Südadiitus, wo nach erfolgter archäologischer Baudokumentation die grossflächigen Mauerpartien gesichert und gegen Meteorwasser isoliert wurden. Dank sorgfältigem Vorgehen konnte praktisch der gesamte noch erhalten gebliebene antike Originalbestand gerettet werden. Die weiteren Arbeiten konzentrierten sich auf die Vorbereitungen zum Auffüllen des untersten Sitzstufenrangs. Hier wurden die Dokumentationsarbeiten vorangetrieben und mittels Bemusterung und in Diskussion mit den Experten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) der Entscheid für die Gestaltungsweise der modernen zu ergänzenden Sitzstufen getroffen.

Das Projektteam mit der Theaterbauhütte sowie Vertretern der Vereinigung Pro Augst machte sich auch intensive Überlegungen zur künftigen Nutzung der Anlage nach deren Konservierung. Unter Mitarbeit des Architekturbüros Artevetro aus Liestal wurde die Umgebungsplanung weitergeführt und insbesondere die Geländer entworfen und Gestaltungsentwürfe für die Besucherterrasse beim Imbisskiosk ausgearbeitet. Bemühungen für ein künftiges Beleuchtungskonzept schlugen vorerst bei verschiedenen Spezialisten und Firmen fehl, bis schliesslich die Firma Mati aus Wädenswil ein überzeugendes Projekt sowohl für die Monumenten- und Wegebeleuchtung als auch für die Lichtführung bei nächtlichen Bühnenanlässen vorlegte.

52 D. Liebel, Restaurierungsarbeiten 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 111 ff. bes. 113 ff. Abb. 3–10.

53 C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 16 = Corpus Signorum Imperii Romani. Schweiz III. Germania superior. Augusta Rauricorum (Augst 1992) 84 f. Kat. 52 Taf. 40.

54 Vgl. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 5 ff. bes. 24 Anm. 29.

55 C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 16 = Corpus Signorum Imperii Romani. Schweiz III. Germania superior. Augusta Rauricorum (Augst 1992) 95 ff. Kat. 64 Taf. 48–51.

56 Vgl. ausführlich Th. Hufschmid/M. Horisberger, Das römische Theater von Augst. Sanierungs- und Forschungsarbeiten 1998. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 137 ff. (in diesem Band).



Abb. 30: Einweihung des neuen Schutzdaches über der Curia, des ältesten Rathauses der Schweiz, am 24. Oktober 1998 durch das «jüngste Parlament der Region», den Baselbieter Jugendrat.

Denkmalpflege und -konservierungen

Die augenfälligste Massnahme zur Denkmälererhaltung erfolgte mit einem 20×20 m grossen *Schutzdach über der Curia* (Abb. 30 und oben mit Abb. 16). Der desolate Zustand hätte eine konventionelle, mehrjährige Gesamt-sanierung mit ähnlichen restauratorischen Massnahmen wie beim Theater erfordert. Die hierfür notwendigen rund 2 Mio. Franken wären auf dem kantonalen oder nationalen Budgetweg unmöglich zu beschaffen gewesen. Mit dem knapp über Fr. 300 000.– teuren Schutzdach liess sich zum Glück eine sowohl denkmalpflegerisch als auch finanzpolitisch pragmatische Minimalvariante finden. Unser Dank gilt Hans Rudolf Tschopp vom Amt für Liegenschaftsverkehr für seine kompetente Mithilfe bei der Beurkundung des komplexen Vorhabens (vier Ständer auf vier verschiedenen Parzellen mit unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen!), den Besitzern der Nachbarparzelle Ernst Frey und Fredy Schaffner für ihr grosszügig erteiltes Näher- und Überbaurecht sowie dem Architekten Darko Stula für eine in jeder Beziehung erfreuliche Zusammenarbeit.

Im *Gewerbehaus Schmidmatt*⁵⁷ wurden von Hanspeter Witschi umfangreiche Restaurierungsarbeiten ausgeführt. Die Mauerkrone mussten gefestigt werden. Hier waren Schäden durch unbefugtes Begehen entstanden. Ausgeführt wurden diese Arbeiten mit Sumpfkalk-Quarzsand-Mörtel mit einem Zuschlag von Kieselgur. Der Wandverputz war bei der Erstrestaurierung nur an manchen Stellen gesichert worden. Die nicht sanierten Stellen waren inzwischen in einem derartig desolaten Zustand, dass

eine Festigung dringend nötig war. Zum Teil war es unumgänglich geworden, den Verputz an die Wand anzukleben und die Ränder mit Plextolmortel anzuböschen⁵⁸. An einem (modernen) Mauerdurchbruch zwischen den Mauerresten MR7 und MR30 ist sehr schön der Aufbau einer römischen Mauer zu erkennen (Abb. 31). Allerdings war die Bruchfläche inzwischen recht instabil geworden, so dass hier eine Festigung mit Acryldispersion und Ledan erfolgreich durchgeführt wurde⁵⁹. Wegen der niedrigen Temperaturen mussten die Arbeiten im Spätherbst unterbrochen werden und werden im kommenden Jahr weitergeführt.

Etwas weiter liegen die Erstrestaurierungen an der römischen *Stadtmauer* in Kaiseraugst-Liebrüti zurück⁶⁰.

57 Eine eigentliche Restaurierung innerhalb des 1987 errichteten Schutzhäuses fand damals nur in bescheidenem Umfang vor allem an losem Wandverputz statt. Vgl. W. Hürbin/J. Ewald, Denkmalpflege in Augst und Kaiseraugst 1975–1987. Bericht der Abteilung Konservierungen und Ruinendienst Augst/Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 9, 1988, 245 ff. bes. 255 Abb. 13; U. Müller, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt. Arch. Schweiz 8, 1985, 15 ff.

58 Verwendet wurde für die Klebung Lascaux D498M der Alois K. Diethelm AG, CH-8306 Brüttisellen. Der Plextolmortel enthält als Bindemittel Acryldispersion D341.

59 Ledan ist ein Restauriermortel, der durch die Fa. Deffner und Johann, Röthlein (D), vertrieben wird. Es gibt davon mehrere Typen; die Arbeiten in der Schmidmatt wurden mit LD1 ausgeführt.

60 Erstrestaurierung 1979. Vgl. Hürbin/Ewald (Anm. 57) 254 und 257.

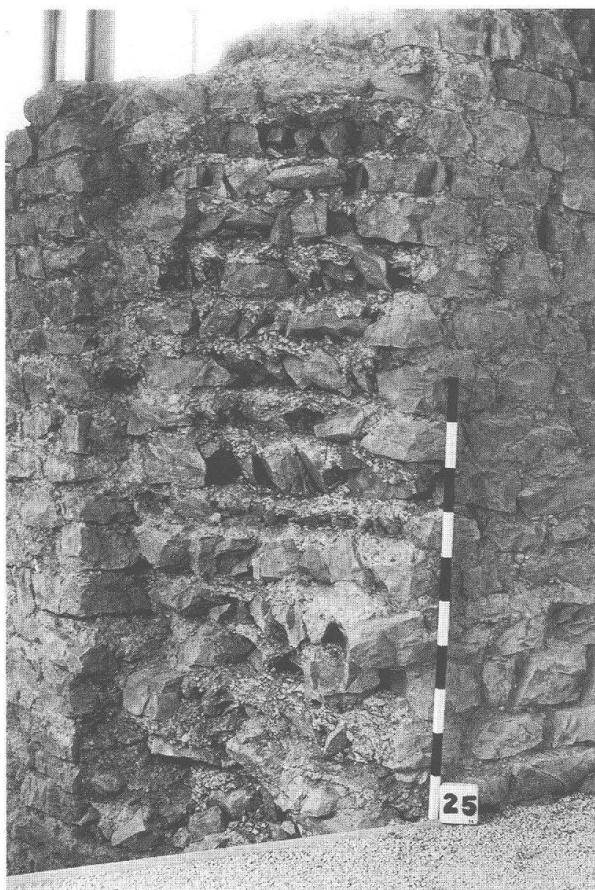


Abb. 31: Kaiseraugst, Gewerbehaus Schmidmatt, Mauerrest MR7. Hier ist sehr gut der Aufbau im Kern einer römischen Mauer zur erkennen. Restaurierung/Konservierung: Hanspeter Witschi. Festigung der vorhandenen absandenden Mörtelreste und rissgeschädigten Kalksteine mit Acryldispersion Lascaux D498M. Die statische Sicherung des Mauerrestes erfolgte punktuell mit Ledan LD1.

Umso bedauerlicher war der Zustand der Mauer nach 19 Jahren Witterungseinflüssen: Die Abdeckung war schadhaft, und der mit Zement gefestigte und ausgefugte obere Teil der Mauer drohte sich «en bloc» vom kaum restaurierten Fundament abzuheben. Letzteres war besonders stark gefährdet, da sich der römische Mörtel zersetzt hatte und aus allen Fugen bröselte. Hanspeter Witschi ist es mit den knappen zur Verfügung stehenden Mitteln gelungen, die akutesten Schäden zu beheben, die spröden Zementausfugungen zu ersetzen und stellenweise auch im Fundamentbereich «weiche» Kalkausfungen anzubringen.

Im Tierparkareal zwischen Osttor und Rundgrab wurden bekanntlich Unterstände, Ökonomietrakte und ein Informationspavillon gebaut (s. oben mit Abb. 3 und 17). Das zusammen mit dem Architekten erarbeitete Konzept sah vor, dass Wege und Neubauten konsequent auf antike Baustrukturen Bezug nehmen sollten, damit die historischen Bezüge erfahrbar gemacht werden können. Zur Verdeutlichung lokal wichtiger Achsen und Fluchten entschieden wir uns, schon früher freigelegte Mauerzüge etwas hochzuziehen und über Boden sichtbar zu machen

(Abb. 32). So sind einerseits die nördliche Begrenzung der Osttorstrasse ausserhalb der Stadtmauer und andererseits die Fortsetzung der westlichen Grab-Temenosmauer, die bis ins 3. Jahrhundert eine wichtige Funktion als Fassade eines angefügten Doppelgebäudes hatte, im Gelände auf niedriger Höhe rekonstruiert worden⁶¹.

Der Ruinendienst besorgte folgende Arbeiten: Im Schutzbau *Baptisterium* in Kaiseraugst wurde die Betondecke renoviert, bei der Neugestaltung des *Museumsvorgartens* konnte mitgeholfen werden, zahlreiche *Wegweiser* im Ruinengelände und neue Infotafeln in Augst und Kaiseraugst sind aufgestellt worden und in der unterirdischen *Kloake* mussten die Laufroste repariert und neu verlegt werden.

Im *Amphitheater* wurden ein von sehr langer Hand vorbereiteter WC-Container endlich fest installiert, die Sitzstufen sowie der Zaun ausgebessert und neue Grillstellen für das Publikum gebaut.

Ausblick

(Alex R. Furger)

Die nächste Zukunft wird der Römerstadt Augusta Raurica grosse Entscheidungen und Neuerungen bringen: Das sensationelle unterirdische Wasserversorgungssystem im Areal E. Frey AG muss erhalten und dem Publikum zugänglich gemacht werden. Zu welchen neuen kulturellen und politischen Strategien führt die «Neupositionierung der Römerstadt Augusta Raurica», die gegenwärtig im Auftrag des Direktionsvorstehers von der Kulturkonferenz erarbeitet wird? Gelingt es, auf politischem Wege mit einem neuen «Sicherstellungsprogramm Augusta Raurica» die bisher vor Überbauung und Zerstörung verschonten Quartiere der Römerstadt für unsere Nachkommen zu retten und heute schon im archäologischen Freilichtmuseum zu integrieren? Bis wann lässt sich ein neues Römermuseum, das die prekäre Platznot im Ausstellungs-, Arbeits- und Depotbereich löst, realisieren? Wie lassen sich die unbestrittene Schutzwürdigkeit der Römerstadt, die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner sowie die finanz- und kulturpolitischen Fakten unter einen Hut bringen?

61 Es handelt sich um die Mauern 9 und 1. Die Maurerarbeiten wurden durch den erfahrenen Maurer Patrice Dall von der Firma Marti AG in Basel mit Reigoldswiler Kalksteinen und Kalkmörtel ausgeführt, die Leitung hatte Alex R. Furger inne (Römerstadt Augusta Raurica, Konservierungsakten 1998.9910, Technisches Tagebuch). Zur Erstfreilegung 1996 siehe L. Berger (mit Arbeitsgruppe d. Seminars f. Ur- u. Frühgeschichte d. Univ. Basel), Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 5, 1985, 6 ff. bes. Beilage 1; zu den Wiederfreilegungsarbeiten 1999 siehe Furger/Schaub (Anm. 4).



Abb. 32: Im Zuge der Umgebungsarbeiten im Augster Haustierparkareal hat man bewusst antike Bauteile wieder sichtbar gemacht. Eine lange Mauer markierte schon vor dem Bau des Osttors (um 80 n. Chr.; s. Torturmfundament links aussen) die nördliche Begrenzung der Osttor-Ausfallstrasse. Sie verläuft – durch knappe Aufmauerung sichtbar gemacht – dem unteren und rechten Bildrand entlang und trennt wie in römischer Zeit das Strassenstrasse vom Grümland. Im Hintergrund der Informationspavillon und dahinter das runde Grabmonument (Abb. 17).

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 3–7; 10; 12–15; 17; 18; 20; 21; 23–29; 32:
Fotos Ursi Schild.

Abb. 2:
Foto Markus Schaub.

Abb. 8:
Aushang der Basler Zeitung vom Mittwoch, 22. Juli 1998.

Abb. 9; 22:
Fotos Germaine Sandoz.

Abb. 11:
Zusammenstellung Heidemarie Hüster-Plogmann; Foto Ursi Schild.

Abb. 16; 30:
Fotos Donald Offers.

Abb. 19:
Cartoons Jürg Furrer; Konzept Catherine Aitken.

Abb. 31:
Foto Hanspeter Witschi.

